



Universitätsbibliothek Paderborn

**Prognosticon Aus Gottes Wort nötige Erinnerung/ Vnd
Christliche Busspredigt zu dieser letzten bösen Zeit An
hohe vnd nider Standes Deutsches Landes: Auff den
Cometen/ so von Martini des 1577. Jars/ ...**

Irenäus, Christoph

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]

VD16 I 292

X. Heuchelpropheten vnd Suppenprediger/ Vergleicher vnd Verstreicher
der Jrrthumben/ stercken die Gottlosen Lehrer vnd Zuhörer in jhren
Sünden/ vnd helffen rechtschaffene Prediger verfolgen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36702

Vnd ob sie solches nicht gestehen wöllen / das sie
darumb den Predigern feindt sind / vnd die Ursache
ires Hasses / sonst bemanteln vnd beschöner / so zeucht
inen der H. Geist ihre Deckmentel vnd Schönhütlein
aus vnd ab / das sie für Gott vnd allen frommen Chri-
sten mit Schanden bestehen / in dem Jerem. 2. gesagt
wird: Wenn du dich gleich mit Laugen wäschest / vnd
nemest viel Seyffen darzu / so gleisset doch deine Un-
tugendt desto mehr für mir / spricht der H. E. R. R.
H. E. R. R. Item / Was wolt jr noch recht haben wis-
der mich: Ir seyd alle von mir abgefallen / spricht der
H. E. R. R. / Alle Schlege sind verloren an ewren Kin-
dern / sie lassen sich doch nicht ziehen / denn ewer Scha-
wirdt frisset gleichwol ewer Propheten / wie ein wü-
tiger Löwe / du böse Art / merck auff des H. E. R. R. T.
Wort / etc. Item daselbst / Was schmückest du viel dein
Thun / das ich dir gnedig sol seyn: vnter solchem
schein treibest du je mehr je mehr Bosheit: vber das sin-
det man Blut der armen vnd vnschuldigen Selen bey
dir / an allen Orten / vnd ist nicht heymlich / sondern
offenbar an denselben Orten / noch sprichstu: Ich bin
vnschuldig / er wende seinen Zorn von mir. Sihe / ich
wil mit dir rechten / das du sprichst / Ich hab nicht ges-
ündigt.

X.

Heuchelpropheten vnd Suppenprediger / Ver-
gleicher vnd Verstreicher der Irthumben / stercken
die Gottlosen Lehrer vnd Zuhörer in ihren
Sünden / vnd helfen rechtschaf-
fene Prediger ver-
folgen.

R ij

Solches

Solches alles wil die blinde Welt nicht sehen,
bleibet immer verstockt in jren Sünden / darzu
dem nicht ein wenig helfen / die heuchel vñ Schmei-
chelprediger vnd falsche Brüderlein / die boni Socij im
Rosengarten / welche der Gottlosen Welt beypflich-
ten / die Weltkinder in jrem bösen Fürnemen / verfeh-
schung der Lere / vnd Verfolgung der Christlichen
ernsten Bussprediger / entschuldigen / loben vñ rechtfertigen /
das sie sich solten als ein Mawer fürstellen /
da legen sie den Leuten pfülffe vnter die Arme / vnd
Küssen vnter die heupter / vmb eins stück Brods vnd
handvoll Gersten oder trunck Weins willen / Ezechiel
13. Ja sie hegen vnd treiben die Redelsführer / das sie
es noch gröber machen / kündigen jnen Friede vnd alle
Wolffahrt an / wie die rechtschaffenen Propheten /
vnd wir mit den Propheten darüber klagen.

Jere. 5. Sie verleugnen des **J E R E M I A H** Worte /
(das ist / wie Luther auff dem Rande darbey sagt /
Es mus nicht Gottes Wort seyn / was Jeremias vnd
Christliche eufferige prediger sagen) vnd sprechen /
Da ist er nicht / vnd so vbel wird es nicht gehen (wie
der prophet vnd pfaß vns dreuwet) Schwerdt oder
Hunger werden wir nicht sehen / Ja die Propheten
haben auch Gottes Wort nicht / es gehe vber sie selbs
also. Darumb spricht der **J E R E M I A H** / der Gott Zebaoth /
weil jr solche Rede treibet / Sihe / so wil ich mein
Wort in deinem Mund zu Feuer machen / vnd dis
Volk zu Holz / vnd sol sie verzeren.

Jerem. 10. Ach meines Jammers vnd Herzleyds /
ich dencke aber / es ist meine Plage / ich mus sie leiden /
meine Hütten ist zerstöret / vnd alle meine Seyle sind
zerrissen / Niemand richtet weine Hütte wider auff /
Denn die Hütten sind Narren worden / vnd fragen
nach

nach dem **H E R R E N** nicht / darumb können sie
auch nichts rechts leren / sondern alle Herde sind zere
strewet / etc.

Jerem. 14. Ach **H E R R** / **H E R R** / Sihe / die
propheten (verstehe die Heuchelpropheten) sagen
inen / Ir werdet kein Schwerdt sehen / vñ kein Thewo
rung bey euch haben / sondern ich wil euch guten Fries
den an diesem Ort geben / etc.

Jerem. 23. Zwar bey den propheten zu Samaria
sah ich Thorheit / das sie weissagten durch Baal /
vnd verführten mein Volck / Aber bey den propheten
zu Jerusalem sehe ich Greuwel / wie sie Ehebrechen /
vnd gehen mit Lügen vmb / vnd stercken die Boshaft
tigen / das sich niemands bekehre von seiner Bosheit
(wie jezunder vnser Accidenger thun) Sie sind als
le für mir / gleich wie Sodoma / vnd ire Bürger wie
Gomorra / Darumb spricht der **H E R R** Zebaoth
von den propheten also: Sihe / ich wil sie mit Wers
mutspeissen / vnd mit Gallen trencken. Denn von den
propheten zu Hierusalem kompt Heucheley aus inns
ganze Land.

Im Klagliede Jerem. 3. wirdt ausdrücklich ge
sagt: Deine propheten haben die lose vnd thörichte
Gesichte geprediget / vnd dir deine Missethat nicht
offenbaret / damie sie dem Gefengnis gewehret her
ten / Sondern haben dir geprediget lose predigten /
damit sie dich zum Lande auspredigen.

Also vnd dergleichen mehr klagen die rechtschaffe
nen propheten vnd ernste Busprediger / vber die fals
schen propheten vnd Heuchelprediger / welche Herrn
vnd Unterthanen in irer Bosheit vnd Sünden sters
cken / trösten vnd verheissen Friede vnd gute Zeit / wo
rechtschaffene vnd ernste Busprediger dreuwen / vnd
R iij Strafe

Straffen verkündigen. Wie wir denn (leyder) auch
jetzt in Deutschlandt vber vnser falsche Brüderlein
vnd Heuchelpropheten klagen / welche das Volk in
iren Sünden / vnd die vnbusfertigen Verfolger in irer
Verfolgung vmb einer handvoll Gersten vnd stück
Brods willen stercken / Ja sie sind so behende / können
die Götliche Verheissungen fein auff sich ziehen / dar
gegen die Dreuwungen / Zornzeichen vnd Straffen
auff andere deuten / vnd lassen sich von solchem ver
terten Sinne vnd falscher Hoffnung mit keiner weise
abwenden. Denn ir / als der Propheten / Reime heis
set: Pax & securitas, Es hat nicht Not / gleich als der
Himmel voll Seygen hieng / vnd Gott der $\text{H} \text{E} \text{R} \text{R}$
noch darzu lachte / mit seinen Engeln im Himmel das
so mancherley Corruptelen vnd Irrehumb mit vnd
aus dem Interim auff die Bahn komen vnd verthei
diget / vnd viel rechtschaffener bestendiger Lerer vnd
Prediger verfolget / verjaget vnd geplaget sind wor
den / darüber man noch keine ernste Busse / Beterung /
Versöhnung mit Gott vnd der Christlichen Kirchen
spüret.

Es solt Doctor Jacob / der vntrühige vnd vnseilige
Friedmacher / in Religions streitten / den grossen Für
sten vnd Herren vnd andern in Deutschlandt eine ern
ste Straffpredigt thun / vnd sie zur Busse vermanen /
darumb das sie ein theil das Interim angenommen /
vnd ein theil seydt der zeit des Interims her allerley
Irrehumb vertheidiget / eyfferige / bestendige Lehrer
vnd Prediger / so das Interim / Adiaphoristishe Colo
lusion mit den Papisten vnd allerley verfälschung der
Lere ernstlich aus Gottes Wort vnd Schrifften Lu
sheri gestrafft / zu Vnschuld verjaget vnd geplaget
viel frome Christen damit betrübet vnd georgert / vnt
fero

tere Widersacher in Irthumb gestreckte/etc. So feh-
ret der vnrühige Geist/mit seiner vbermessigen Blug-
heit zu/gibt vnd wendet grossen Fried vñ Einigkeit/
ohne alle erkenntnis/bekentnis vnd abbitte der Sün-
den/so mit ausbreitung vnd vertheidigung falscher
Lehre/vnd mit verfolgung reynner Lehrer begangen/
für/Vnd legt also den Corruptelisten/grossen Herrn
vnd andern Sündern/vmb einer Handvoll Gersten
vnd bitten Brods willen/wie der Prophet Ezechiel
saget/oder vmb Geld/silbern vnd gülden Bechern/
Schewern vnd Credenz willen/Rüssen vnd polster
vnter/vnd sterckt sie in iren Sünden vnd Verfolgung-
en. Ja stiftet vñ richtet mit seiner vermeynten For-
mula Concordie eine neuwe Verfolgung/rechtschaf-
fener Lutherischer Prediger an/so mit gutem Ge-
wissen/der neuwen geschmierten Formel nicht vnter-
schreiben können/in betrachtung/das viel Corrupte-
len/so in öffentlichen Schrifften nach dem Interim
auff die Bahn komen/verschwiegen vnd vertuschet
werden. 2. Die Bücher/darinnen solche Corruptelen
begriffen/der mehrer theil weder genant noch ver-
dampt werden/vngeachtet/das solche Schwarmbü-
cher weit vnd breit ausgesprenget/von vilen gelesen/
approbiret vnd vertheidiget werden. 3. Das solche
vngenannte vnd vnerdampfte Schwarmbücher auch
auff die Nachkommen gelangen/welchs one Verfühs-
ung irer vielen nicht geschehen wird. 4. Man fin-
det vil Superintendenten vñ Pastores/welche/nach
dem Exempel Ezebolé/sich nach iren Oberherrn vnd
Oberkeiten in Religions sachen richten/vñ als rech-
te Vertumni vnd Vnterthanen/wie vorhin/auch an-
dern sürgelegten Friedformeln vnd Vertragmitteln
unterschreiben/approbiren vnd annehmen/nicht aus-
Liebe

Liebe der verhassten Wahrheit / oder Haßs der schädlichen Irrthumben / Sondern allein darumb / das sie bey iren Diensten vnd Einkommen bleiben möchten. Vnd suchen also das ire / vnd nicht das Christi Jesu ist / Quorum Deus venter est, Philip. 3. 5. Es ist auch zu zubesorgen / das etliche Sacramentirer vnd andere Schwärmer / Schwärmergenossen vnd Kottirer weyden vnterschreiben / wie etliche Arianische Bischöffe vnd Pfarrherr / des Arii Lere / vmb des Bauchs willen / zum schein verleugneten / das sie nicht vererrieben würden / vnd vnterschrieben sich dem Concilio oder Symbolo Niceno aus falschem Herzen / wie ein verschlagerener Sacramentirer zu Schmalkalden (Als D. Alberus ein Buch wider die Carlstädter gedruckt) sich neben andern fürnemern Lehrern vnd Predigern vnterschrieben / das er nemlich von dem Abendmal des **J E R R U** hielt / wie die gestelten Schmalkaldischen Artikel ausweiseten: Als er aber widerumb heym kame / sagte er zu seinem Collega / meine Hand sol dem heiligen Geißt nichts verschreiben. Vnd man findet der Gesellen wol mehr / denen es mit vnterschreiben ein Ernst ist / wie jenem / der sagt: Lingua iuravit, mentem iniuranti tenet. Mit dem Munde hab ich geschworen / mein Hertz aber weys nichts darumb. Also gedencet vnd sagt mancher: Mit der Hand oder Feder vnterschreibe ich dis vnd das / das ich nur bleibe / vnd nicht verjaget werde / mein Hertz weys gar nicht drum / vnd ist gar nicht mein Ernst.

Vnd hie ist man billich eyngedenck des Arii Buchenstück / damit er sich vnterstunde den fromen Keyser Constantinum zubetriegem. Der Keyser begerte von ihm die Bekenntnis seines Glaubens: Arius / auff das er nicht verjaget würde / sagte: Er hielte es mit dem

mit dem Symbolo oder Friedensformel vnd Nodel / so zu
Nica auffgericht / vnd vberreicht dem Keyser einen
Brieff / darinne seine Bekentnis geschrieben war / die
stimmet nach den Worten mit dem Concilio zu Ni-
cea. Er hatte aber ein andere Bekentnis im Busen /
die hieß Contrarium / das Widerspiel / Da schwur
er dem Keyser / Er glaubte wie er geschrieben hette /
meynet aber die Schrifft im Busen. Der Keyser meyn-
et / es were des Arii Ernst / das er sich zum Symbo-
lo Niceno vnd Christlicher Lehre bekennete / mandir-
ter derhalben vñ befahle / durch Arium betrogen / dem
frommen Bischoffe Alexander zu Constantinopel / er
solte Arium wider annemen / vnd für ein Glied der
Christlichen Kirchen erkennen / weil er sich erkleret /
das er mit jm in der Lehre einig. Alexander der wuste
wol / was Arius für ein verschlagener Bube war / vnd
das er aus falschem Herzen widerruffen / vnd sich zur
Christlichen Lehre bekant hette / thut jm derhalben
wehe / das er Arium annemen solte / darumb suchte er
Hülffe bey Gott / vnd wehret sich wider den Teuffel
mit dem Gebet / die ganze Nacht lag er in der Kir-
chen für Gottes Angesicht / vnd bate in / er wolte sei-
nen Feind zu schanden machen / welches auch gescha-
he. Denn als Arius des folgenden Tages mit seiner
Gesellschaft trotziglich eynher trat / pochet vñ pranz-
get auff des Keyseres Gnade vnd Mandat / begab sich
auff der Gassen / das jm wehe im Leib würdt / vnd be-
gert auff ein heymlich Gemach / da ward jm eins ge-
zeigt / darauff setzt er sich / vnd hosieter sich zu tode /
Lungen / Leber / Milz / sein falsches Herz / gieng also
von jm. Da D. Carlstad seiner Haut sorg hatte /
wie die auffrührische Bawren geschlagen / demütiget
er sich auch / kroch zum Creutz / bat vmb Gnad / schreie-
bet an

S

bet an

bet an D. Luthern/was er vom Sacrament vnd andern
Stücken geschriben/das hette er nicht definiendi
sondern disputandi & inquirenda veritatis gratia geschriben/
Er wolte solche seine Lehre nicht als für reyne/
gewisse/ beschlossene Warheit gehalten haben/wie
er auch noch selbst nicht halte noch halten kan/Son-
dern seine Meynung vnd Sinn Fragweis an den tag
gegeben/zu hören vnd zu erfahren/wo man die War-
heit möge gründlich vnd statlich erweisen vnd be-
treffigen/Vnd stellte sich der Schale so demüthig/
das D. Luther selbst meynet/es were sein Ernst/vnd
wolte sich bekeren/nam in ein zeitlang zu sich/vnd
hielt in heymlich in seinem Haus/bate bey dem Chur-
fürsten zu Sachsen für in/der Hoffnung/er solte von
seinem Schwarm ablassen/vnd zur Warheit treten.
Aber ehe man zusihet/wünscht Carlstad wider dauon
vnd schwermet nach wie vor/bis in sein Grube.

6. So solt man auch erwegen/das ein stetig wehren
der Streit/Zwoytracht vnd Kampff/zwischen Chris-
sto dem Lehrer der Warheit/vnd dem Lügengest
dem Sathan/vnd beydertheil Soldaten oder Ver-
wandten/vnd nimmermehr Einigkeit der Lehre oder
Religion halben auff Erden seyn vnd bleiben wird/
wie solches klar vnd offenbar/aus Zeugnis der Schri-
ffte/Exempeln vnd teglicher Erfahrung. Denn nach-
dem der Lucifer aus Hoffart vnd Obermut zum ers-
ten den Friede im Himmel gebrochen/vnd als ein Ab-
trünniger Mammeluck/mit seinem Anhang etlicher
Engel/von Gott dem **I H X X N** abgefallen/des
selbigen abgesetzter Feind vnd Widerwertiger wor-
den/daher er auch den Namen Satanas hat/zu dem
auch mit seinen Lügen vnd Verführungen/durch die
Schlange/ im Paradies zwischen GOTT vnd dem
Mensch

Menschen so grossen Unruhe vnd Vneynigkeit ges-
stiftet / vnd allerley Jammer vnd Elende auff Er-
den angerichtet / das / wo sich Gottes Son nicht selbs
ins Mittel geschlagen / Gott vnd das Menschliche
Geschlecht in alle Ewigkeit hetten müssen im stetis-
gen Widerwillen gescheiden seyn vnd bleiben / da ist
der **HEXR** Christus / welchen die Erlösung vnd
Ausföhrung des Menschlichen Geschlechts bey vnd
für Gott sein Blut vnd Todt in angenommener Men-
schlichen Natur kostet / vber vnd wider den Teuffel /
der nicht allein / für sein Person / mit einem grossen
Anhang der Engel / von Gott abgefallen / sondern
auch die Menschen durch seine Lügen zu Abfall
bracht / so hefftig erzürnet / das er im bald nach dem
Fall vnd wider Ausföhrung des Menschen ewige
Feind oder Vehedbriffe / so zu reden / zuschreibet / vnd
sich ausdrücklich erkläret / das man sich gar keiner
Freundschaft / Liebe vnd Friede / sondern stetiger
mördlicher Feindschaft / Hafs / Zwytracht vnd Wis-
derwertigkeit / zwischen des Weibes vnd der Schlän-
gen Samen / vnd beydertheils Anhang zuersehen
hab / wie denn der Vehedsbrieff im ersten Buch Mose
Cap. 3. lautet. Ich wil Feindschaft setzen zwischen
dir vnd dem Weibe / zwischen deinem Samen vñ irem
Samen / derselbige sol dir den Kopff zurtreten / vnd
du wirst in in die Versen stechen.

Hie hören wir / das es in der Himlischen Rhat-
stuben also decretiret vnd beschlossen / vnd von dem
Son Gottes dem **HEXR** Christo / als des him-
lischen Vaters gehymster Rhat / Orator vñ Cantz-
ler / pronunciert vnd ausgesprochen / vnd von dem hei-
ligen Geist / als dem vertrauerten Secretario / dem
Mose in die Feder dictiret / vnd also in vnd durch das
S ij Wort

Wort offenbaret worden / das es kurzumb heisse:
Ponam inimicitias & nō amicitias, Ich wil Feindschafft
vnd nicht Freundschafft setzen / zwischen des Weibs
vnd der Schlangen Samen / Vnd wird diese Feind-
schafft zwischen dem Schlangentretter Christo vnd
dem Versenstecher dem Satan / wol vnuertragen / vñ
der Ladder vnaußgehoben / nach diesem himlischen
vns geoffenbarten Sentenz vnd Vrtheil / all dieweil
die Welt stehen bleibet / bis Himmell vnd Erden vber
einen hauffen fallen. Weil dem also / so mus gewis-
lich das ein kühner / frecher / ja vberaus vermessen
Mensch seyn / der sich dieses vberaus grossen / ja vn-
möglichen Wercks vnterfenget / das sich kein Engel
Patriarch / Prophet / Apostel / ja auch der Son Goe-
tes selbs niemals vnterfangen / Daran D. Jacob An-
dree nun etliche Jar her / noch bis auff diesen Tag
embßig arbeytet / vnd sich hefftig bemühet / zwoy ver-
derwertige vnd vnuerßöhnliche Parteyen / Nemlich
des Weibs vñ der Schlangen Samen / Christum vnd
Belial / Licht vnd Finsternis / Wahrheit vnd Lügen
als ein Schiedsman vnd Vnterhändler zuvertragen /
vnd in streitigen Religions Hendeln eine gründliche
Vergleichung / beständigen Vertrag / Friede vnd Ein-
igkeit / in vnsern Kirchen durchaus / zu stifften vnd
auffzurichten / vnd aus dem ponam ein conponam aus
inimicitias amicitias, aus Feindschafft Freundschafft
machen / stifften vnd auffrichten wil / das es also soll
heissen: Ich wil die Sache oder Spalte / zwischen des
Weibs oder der Schlangen Samen / der gestalt ver-
tragen / auffheben / hinlegen / das Freundschafft /
Liebe vnd Friede / vnd nicht Feindschafft / Hafs vnd
Zanck / zwischen den beyden Hauptern / Christo vnd
dem Satan vnd iren Gliedern / seyn sol.

Da aber

Da aber D. Jacob hie wolte Lynrede thun / vnd
fürwenden / das ist geredt vnd sol verstanden werden
von öffentlichen vñ halsstarrigen Feinden / Schwernern
vnd Widersprechern / als Jüden / Türcken / Pa-
pisten / Zwinglianern vnd andern Schwernern / so da
dem **J E R R** Christo öffentlich widersprechen /
vnd sich seiner Wahrheit mit Federn vnd Schwerdt /
Mund vnd Faust entgegen setzen: Lieber so höre man
was Christus der **J E R R** selber spricht / Matt. 10
Ic solt nicht meynen / das ich kommen sey Frieden zu
senden auff Erden. Recht. Das sihet man / sprechen
er vnd unsere Klüglinge / an den Türcken / Papisten /
die widersprechen dem **J E R R** Christo / vnd ver-
folgen die Christen mit dem Schwerdt / eusserlichen
Gewalt. Ja höre weiter / was Christus daselbst sa-
get: Denn ich bin kommen / den Menschen oder Sohn
zuerregen wider seinen Vater / die Tochter wider ihre
Mutter / die Schnur wider ihre Schwieger / vnd des
Menschen Feinde werden seine eygene Hausgenossen
seyn. Vnd kurz zuuor sagt Christus: Es wirdt ein
Bruder den andern zum Tode vberantworten / vnd
der Vater den Sohn / vnd die Kinder werden sich ent-
böret wider jre Eltern / vnd jnen zum Tode helfen /
vnd müssen gehasset werden von jederman / vmb meis-
nes Namens willen. Fast dergleichen redet Christus /
Luca 12. Ich bin kommen / das ich ein Feuer anzün-
de auff Erden / was wolt ich lieber / denn es brennete
schon. Christus redt / spricht Lucher in einem Schö-
llo daselbst / nach dem Sprichwort: Ich wil ein Feu-
er anzünden / das ist / Ich wil einen Unfrieden an-
richten / durch das Euangelium / vnd wolte es were
schon geschehen / Aber ich mus zuuor mein Leben dar-
an setzen. Item / daselbst spricht Christus ferner: Meys-
ner jr /

net jr / das ich herkommen bin / Friede zu bringen auff
Erden / Ich sage nein / sondern zwytracht / denn von
nu an werden fünff in einem Hause vneins seyn / drey
wider zwey / vnd zwey wider drey: Es wirdt seyn der
Vater wider den Sohn / vnd der Sohn wider den Va-
ter / die Mutter wider die Tochter / die Tochter wider
die Mutter / die Schwieger wider die Schwur / vñ die
Schwur wider die Schwieger / etc.

Das heist ja warlich deutlich vom Handel geredt /
angezeigt vnd vermeldet / das nemlich Vnreyngkeit /
Vnfriede vnd Zwytracht der Religion vnd Glaubens
halben / auch in Heusern / vnter oder zwischen den El-
tern vnd Kindern / Geschwistern / Blutsfreunden /
Eheleuten / Schwiegern / etc. seyn werde / die einander
biss auff den Todt / des Euangelij vnd Wahrheit hal-
ben / Nemlich / die Schwermergenossen die rechtye
bigen Christen hassen vnd verfolgen werden.

Was kan nun für grosser Vnfriede / Zwytracht
vnd Vnordnung seyn / denn so nicht allein ein Land /
ein Stadt / ein Herr / ein Bürger vnd Nachbar wider
den andern ist / sondern in einem Hause Vater vnd
Sohn / Mutter vnd Tochter / Mann vnd Weib /
Schwieger vnd Schwur / Herr vnd Knecht / Frau
vnd Magd / wider einander sind / vnd ein Mensch
von seinen natürlichen besten Freunden vnd nehesten
Blutsverwandten sich mus trennen / absondern / vnd
mördlich gehasset / vnd biss auff den Todt verfolgen
werden / vnd dis umb keiner andern Ursach willen /
denn der Religion halben / oder umb des **J. E. X. X.**
Christi Namens / Euangeliums / oder Wahrheit wil-
len / das warlich hie ein Jacobiter / der Christum vnd
Belial / Licht vnd Finsternis / Wahrheit vnd Lügen /
zuergleichen sich vnterstehen / nicht allein in allen
Landen /

Landen/ Stedten/ Dörffern vnd Kirchen / zwischen
Lehrern vnd Predigern / sondern auch in allen Heu-
fern / zwischen Eltern vnd Kindern/ Geschwistern/
Ehegenossen / nechsten Freunden vnd Verwandten/
Hausheirn vñ Hausgesind / gnug zuuergleichen hat/
vnd nicht in weltlichen / leiblichen / eusserlichen / son-
dern in Geistlichen innerlichen Religions vnd Glau-
bens Sachen.

Aber ein solcher Vergleicher / Parprophet oder
Friedmacher / ist noch nicht auff Erden geboren wor-
den / weil die Welt stehet / der nicht allein in Landen
vnd Stedten / Flecken vnd Dörffern / vnter den Pres-
digern / sondern auch in Heusern zwischen den Bluts-
verwandten / in Religions vnd Glaubens Sachen /
Fried vnd Einigkeit machen köndte / wenn er gleich
zugleich Doctor vnd Professor Theologie / Probst vnd
Canzler / ein newer Deutscher Papsst / ja Patriarch /
Prophet / Apostel / oder noch wol ein Engel vom Him-
mel were. Denn es wirdt wol bleiben / wie Paulus 2.
Corin. 6. sagt : Christus vnd Belial / Licht vnd Fin-
sternis stimmen vnd stollen nimmermehr zusamen.
Alte Weiber in einem Spittal oder Lazaret / so selten
eins seyn (vnter welche man D. Jacob billich schie-
den solte) sind ehe zuertragen / denn die / so der Re-
ligion halben spaltig vnd wider einander sind.

Zwar es were wol fein / vnd zu wünschen / das
in allen Königreichen / Fürstenthumen / Graffschaff-
ten / in Landen / Stedten / Flecken / Dörffern vñ Heu-
fern / eine in Gottes Wort gegründte vnd einhellige
Religion / eintrechtige Lehre / Christlicher Glaube /
Liebe / Friede vnd Einigkeit / in Glaubens Sachen /
vnd einerley Secten vnd Kotten / vnd Zwytracht /
were. Aber S. Paulus sagt / das solches nicht mög-
lich /

lich / sondern oportet hereses esse, Es müssen Rotten
vnd Secten seyn / zeigt auch Ursach an / warum
Auff das die da rechtschaffen sind / offenbar werden.

Aus dem Paulischen / ja des H. Geistes oportet
wird D. Jacob / noch kein Mensch / ein Non oportet
können machen / das es also solte heißen: Es müssen
nicht Rotten seyn / sondern es müs durchaus allen
dinge in Glaubens Sachen / Einigkeit in einem vnd
allem Lande / Stadt / Haus / etc. seyn.

S. Paulus sagt: Das weys ich / das nach mei-
nem Abschied werden vnter euch kommen gewaltich
Wölffe / die der Herde nicht verschonen werden. Aus
euch selbst werden auff stehen Menner / die da verket-
te Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / Act. 20.
Vnd wie der 55. Psalm sagt: Die falschen Brüderlein
seyn vnser Gesellen / wandeln mit vns im Haus Got-
tes zu hauffen.

Solche Zeugnis der Schrifft gebē der D. Jacobs
vermeynten vnd langst gesuchten Formel Concordie
Friedhandlung vnd Vergleichung / in Religions strei-
ten / wenig beysfall.

Summa / aus Zeugnis vnd Exempeln der Schrif-
fte vnd stetigen Erfahrung ist klar vnd offenbar / das
nicht allein vnter den Lehrern / sondern auch Zuhö-
rern / ja zwischen Brüdern / Blutsfreunden / Nechtern
verwandten / in einer Kirch vnd Hause / als zwischen
Cain vnd Abel / Sem / Japhet vnd Cham / Ismael
vnd Isaac / Esau vnd Jacob / Vneinigkeit vnd Zwyp-
racht / Hafs / Neid / Widerwertigkeit der Religion
halben gewesen / wirdt auch noch wol bleiben bis an
jüngsten Tag.

Wie denn auch Lutherus bezeuget 7. Tom. Je-
nens. fol. 30. Des müssen wir vns / spricht er / erge-
ben /

ben / alle die so wir Christen sind / vnd selig werden
wollen / das in der Christenheit keine Ruhe noch auff
hören ist / mit Secten / falschen Brüdern / vnd allerley
Teuffels wüten. Der Teuffel wil vnd mus vnter den
Kindern Gottes seyn / Hiob 1. Man lese die Kirchen-
historien sampt dergleichen / vnd sehe mit vleis drein /
so wird man finden / wie vom Anfang in der Christen-
heit solch wüst Wesen von Secten / Irthumb vnd als
lerley Ergernis gewesen ist / das auch vnter den Hey-
den / da der Teuffel leibhafftig regiere / besser / stiller /
vnd seiner Regiment anzusehen gewesen ist / denn vnt-
er den Christen. Das die grossen Regenten im Röm-
ischen Reich mit gewaltigem schein vñ glimpff ha-
ben können sagen: Sihe / die Buben / wie sie sich selbst
vnter einander fressen / vnd wollen doch die Welt vnt-
er sich bringen zu irem Glauben.

In seiner Hauspostill / am Sonntag nach dem
Christtag / sagt Lutherus: Wir habens nun viel jar
her öffentlich erfahren / das man auff vielen Reichs-
versamlungen darvon gehandelt / vnd es gern dahin
gebracht hetten / das alles verglichen vnd vertragen
were / vnd man also predigte / das es jederman gefels-
lig / vnd niemand ergerlich were / etc.

Christus kame zu den Jüden / vnd richtete in eis-
nem Lande einen Rumor an / vnd sie kondten solches
nicht wehren. Jetzt ist er durch sein Euangelium zu
uns kommen / one vnser wissen vnd willen / vnd richt-
et ein Rumor an / bistu böß so were es / oder bistu klug so
thate der Sachen.

Viel Klüglinge sind wol / die sich vnterstehen der
Sachen durch menschliche Weisheit zu helffen / Aber
ich wil inen zusehen / werden sie es enden / alle Erger-
nis vnd Spaltung auffheben / Friede vnd Einigkeit
machen /

machen / (merck D. Jacob) wie sie fürgeben / so wil
ich diesen Text (nemlich / Christus ist gesetzt zum
Zeichen / dem widersprochen wird) austragen / etc.

Er sagt auch von der Vergleichung vñ Einigkeit
in der Kirchen / in Religions Sachen / Lutherus als
so: Im Anfang waren nur drey Menner / ein Vater
mit zweyen Söhnen / die waren der Religion oder
Glaubens halben mit einander vneins.

Da köndt der fromme betrübtte Vater Adam / sin
ne zwen Söne / Cain vnd Abel / in der Religion nicht
vertragen / wie vult man denn heut zu tage die Sch
wermer / des Teuffels Samen vnd die böse Welt / die
gar im Argen liget / mit dem heiligen Samen Jesu
Christi / der am Wort hanget / vergleichen oder ver
tragen. Es ist der klugen vnd gescheiden Welt höchste
Thorheit eine / das sie Christi Gliedmas vñ des Teu
fel Gesellen eins machen wil.

In der Auslegung des Propheten Esaiä schreibet
D. Selnecker im Beschluß: Es ist D. Luther die
Concordia, am Tag der Einigkeit selig in Christo ents
schlafen / vnd hat jm die Concordia nachgefolget. Die
so bald keiner / er sey so hoch vnd heilig er wölle / aus
eygenem Kopff vnd vermeynten stolzen Lyffer / wird
wider bringen können / Ob gleich darvon ein grosser
vergebener Rhum vnd ein grosses Geplerr gemacht
wirdt.

Da höret jr D. Jacob / was D. Selnecker / euwer
guter Compan vnd Gespan / von euwer Concordians
formel vnd Friedshandlung iudiciret / helt vnd pro
nunciiret / etc.

7. Es hat die Vergleichung / Einigkeit vnd Bey
nigkeit in der Religion / so D. Jacob schmieden wil
vnd hoch rühmet / das sie in Chur vnd Fürsten Lan
den

den/vnter den/der Augspurgischen Confession Ver-
wandren/weit vnd breit jren foregang haben sol/eit
selzam Ansehen auch deshalben. Die heilige Schrift
bezeuget, das für dem jüngsten Tag allerley Kotten/
Secten/Vneinigkeith vnd Zwyspalt in Religions sa-
chen wachsen vnd vberhand nemen sollen. Reinigkeith
vnd Einigkeith der Lehre bey dem geringsten vnd klein-
sten Heuflin kaum seyn werde/wie den der **HERR**
Christus selbs bezeuget/das es je lenger je erger wer-
den wird/je neher der jüngste Tag herzu rückt/wird
das für seiner zukunfft/nicht einer/zween/drey/son-
dern viel viel falsche Propheten sich auffwerffen wer-
den/das auch die Ausserwehlet/so es möglich/möche
ten verführet werden. Es werden auch rechte Christe
glaubige Menschen auff Erden / vor dem jüngsten
Tag/so wenig/dünne vnd gering seyn/das Christus
gleich mit wehklagen sagt: Meynstu auch/wenn des
Menschen Sohn wird kommen/das er wird Glauben
finden auff Erden.

Weil denn dem also/das der Tag des **HERRN**
für der Thür/der lügen vnd schwarm Teuffel gleich
los gelassen/allerley Irrthumb/Kotten vnd Secten
heuffig vberhand nemen/die zal der Rechteglaubigen
von tag zu tag abnimpt/vnd je lenger je kleiner wird/
vnd Doctor Jacob gleichwol Einigkeith vnd Reinig-
keit der Christlichen Religion vnd seligmachenden
Wahrheit vnter so viel viel tausend Lerern vnd Zuhö-
rern Deutsches Landes suchet vnd rühmet/so mag er
zusehen/das ihn solche eyngelbete Idea vnd süsse
Gedanken/von der vermeynten erichteten vnd nich-
tigen Reinigkeith vnd Einigkeith/in der Religion vnd
Augspurgischen Confession/nicht betriege. Denn
wie ers fürnimpt vnd fürgibt/so müssen die Schwere

mer vnd Gottlose Menschen / vor dem jüngsten Tag
abe / vnd rechtschaffene Christliche Lehrer vnd Zuhö
rer zunemen / vnd nicht wenig / sondern viel vnd ein
größer hauffe der Christen vnd Gleubigen / so reyne
vnd eins in der seligmachenden Wahrheit / zu der Zu
kunfft des **J E R R E M** Christi auff Erden ange
troffen vnd selig werden. Aber man sol mehr des he
ren Christi propheceyung oder Weissagung / der ein
himlischer / allwissender / warhafftiger vnd glaub
würdiger Warsager ist / denn der ungewissenen vnd
vermessenen Menschen Treumen glauben geben.

Der Mann Gottes / D. Luther / hat geprophe
ceyet / als hernach angezeiget wirdt / das es der Sa
tan / nach seinem Tode werde durch Gottes Verheng
nis / vmb vnser Sünde / Verachtung / Verfelschung
vnd verfolgung des Wors willen / dahin bringen / das
man in ganz Deutschland kaum werd ein reyne Can
gel finden.

D. Jacob aber ist der güldene grosse Parprophet
der nach dem Tode Lutheri / nach dem sich allerley
Irthumb / Verfelschung / Spaltung vnd Zwytracht
in der Religion / auch vnter den Augspurgischen Con
fessionverwandten / zuge tragen / vnterfengt sich aus
vbermütiger Vermessenheit / es dahin zu bringen / das
auff viel tausend Cangeln in Deutschlandt die heyl
würdige Wahrheit reyn vnd allerdinge vnuerfelscht sol
geprediget / vnd die Menschen mit grossen hauffen
sollen selig werden / vnd in Himel komen.

Wenn D. Jacob ein solcher Mann were / vnd das
zu wegen köndt bringen / das er den Teuffel aus Kir
chen vnd Schulen / Höfen / ja Herzen der Menschen
der Lehrer vnd Zuhörer / weit weit vber Meer bann
ten / vnd vnter so viel Lehrern vnd Zuhörern / Christi
lichen

lichen Frieden vnd Einigkeit stifften vnd zu wegen
bringen köndte/das die Leut mit grosser Anzal heuffe
sig für dem jüngsten Tag vnd in diesen letzten gefehrs
lichen ergerlichen Zeiten in Himmel komen / vnd selig
werden solten / wie an seinem Fürnemen vnd Rhum
abzunemen / so were er mit Golde vnd der ganzen
Welt Gut nicht zu bezalen / Ja so setzte man in billich
vber alle Bepst / Cardinel / Bischoffe / Patriarchen/
propheten / Apostel / ja Engel darzu: Denn kein Eng
gel / Patriarch / Prophet / Apostel / Bapst / et. das hat
können jemals zu wegen bringen / wird es auch keiner
weil die Welt stehet / zu wegen bringen / was sich D.
Jacob dürstiglich vnd vermessenlich / mündlich vnd
schriffelich / vnuerschempt mit seiner suau loquentia
rhümet. Dauid ist ein Geistreicher / Königlicher / ge
waltiger Prophet gewesen / noch hat ers nicht können
dahin bringen / das der grosse Hauffe der Lehrer vnd
Zuhörer die Wahrheit angenommen / oder eine Vergleis
chung vnd Einigkeit / was reyne Lehre vnd verwerfs
fung der Irthumb anlanget / hette stifften vnd auff
richten können: Der Hauff der Schwermer vñ Gottes
losen ist so gros / vnd dargegen das Heu flein der rech
ten Heiligen so klein gewesen / das er 12. Psalm. mit
seufftzen klagt: Hilff **H E R R** / die Heiligen haben
abgenommen / vnd der Gleubigen ist wenig vnter den
Menschenkindern. Er klagt auch Psal. 94. Wer ste
het bey mir wider die Boshaftigen / Wer tritt zu mir
wider die Vbeltheter. Er hat nicht so einen grossen
zu vnd beysfall gehabt / in Religion vnd Glaubens sa
chen / die heylsame Wahrheit betreffend / wie sich D.
Jacob eines grossen zu vnd beysfalls rhümet.

Der fürtreffliche Prophet Elias klagt auch darü
ber / das der gröste Hauff für Baal (wie man jezund
T iß **m**öcht

möcht sagen / für dem Baal oder Gözen Accidens) ihre Knie gebeuget / vnd meynet er sey allein / wenig ausgenommen / die jm doch unbekannt waren / so ihre Knie für Baal nicht gebeuget.

Ja der HERR Christus Gottes Son / der selbs auff Erden gepredigt / klage vnd sagt / das die Glaubigen eine kleine Herde / oder ein kleines / verachtes / geringes Heufllein sind / Wie auch der Prophet Zephanias 3. sagt.

Die Menschen werden nicht mit grossen Hauffen vnd grosser menge selig / sondern es wird wol war bleiben / das Christus saget: Der Weg zum Himmel oder Seligkeit ist schmal / vnd wenig wenig gehen denselbigen / der Weg aber zur Verdammnis ist breit / vnd vil viel gehen denselbigen / etc. Nach D. Jacobs Fürnehmen vnd Rhum mus es heissen: Ich habs dahin gebracht / das viel die Wahrheit annehmen / vnd der Wege zum Himmel breit / welchen viel gehen / vnd selig werden: Dagegen der Weg zur Helle schmal / welchen wenig gehen in vielen Orten / Landen Deutscheslands.

In der Offenbarung Joh. Cap. 6. sagt der Geist Gottes: Die Sonn ward schwarz wie ein herin Sack / vnd der Mond war wie Blut / vnd die Sterne des Himmels fielen auff die Erde / gleich wie ein Feygenbaum die Feygen abwirfft / wenn er vom grossen Winde bewegt wird. Solchs wird von allen Christlichen Theologen auff diese letzte Zeit gedeutet. Die Sonne beudet den HERRN Christum / der Mond die Kirche / die Sterne die Doctores vnd Lehrer in der Kirche. Die Sonn wird schwarz / das ist / Christus oder die Lere von Christo / der da ist die Sonne der Gerechtigkeit vnd Wahrheit / wird von Papisten / Jesuitern / Zwinglianern / Accidengern / vnd andern Schwermern

mern hin vnd wider/vertunckelt/ vnd gleich mit Fin-
sternis der Irrehumb bedecket. Der Mond wirdt wie
Blut/ das ist/ die Christliche Kirche/ so von Christo
der Soñe der Gerechtigkeit vnd Wahrheit/ das Licht
der warhafftigen Lehre empfehet/ (wie der Mond
sein liecht vnd schein von der Sonne hat vnd nimpt)
wird durch der Schwärmer vnd Versürer Confusion/
Lügen vnd Irrehumen/ vnd der Verfolger Wüten/
vnd der Lehrer Vneinigkeit/ scheusslich deformatet
vnd ungestalt gemacht. Die Stern fallen vom Him-
mel/ das ist/ die sürnembsten vnd ansehenlichsten Le-
rer der Kirchen/ die ein weil herrlich vnd klerlich mit
jrer Lehre vnd Bekenntnis gelenchtet/ die fallen von
der Wahrheit ab/ wie leyder seydt der zeit des Interims
her vielfeltig geschehen/ vnd noch teglich leyder ges-
chicht/ Viel Lutherische Lerer haben das Interim
angenommen/ mit dem Papst colludiret vnd geheus-
chelt/ vnd sich mit ihm in Lehre vnd Ceremonien ver-
glichen.

Viel Theologen vnd ansehenliche Lerer/ so gleich
Lichter der Kirchen ein zeitlang gewest/ sind vñ der
Christlichen Lutherischen Lere/ vom 3. Abendmal
des 3. R R N/ zu dem Zwinglischen oder Calvinis-
schen Schwarm gerhaten.

Vberaus viel/ viel/ derer Doctorn vnd Lehrer vnd
Lichter der Kirchen/ so allen anderen Corruptelen
widersprochen/ fallen jetzt für dem Baal oder schand
Gözen Accidens nider/ beten vnd nemens an/ vnge-
acht/ das es ein Lerna oder Grundsuppe/ Receptaculū,
unterschleiffe vnd auffenthaltens aller Schwärme-
ren ist.

D. Jacob aber wil durch solche Weiffagung des
3. Geistes vnd augenscheinliche Erfahrung/ gleich
ein Loch/

ein Loch / vnd dieselbige verdecktig / wil nicht sagen
lügenhafftig machen. Vnd meynet / gibet für / vnd
rühmet / die Sonne oder Lehre von Christo / sol durch
seine Formulam concordie, vnd Fried notel heller schei-
nen für dem jüngsten Tag / den sie jemals geschienen.
Der Mond oder die Christliche Kirche vnd Lerer / sol-
len nu als der leuchtet werden / das sie alle / oder ja der
meiste theil heuffig zur Warheit treten / vnd sich in
der Religion vnd Glaubens sachen vergleichen / vnd
fest bey der Warheit stehen / vnd alle Irthumb mit
Ernst von Herzen grundt mündlich vnd schriftlich
verwerffen vnd verdammen sollen / vnd die Fürsten
vnd Gewaltigen / die Herrn dieser Welt / die böse Ge-
ster / vnter dem Himmel / die in der Finsternis dieser
Welt herrschen / Ephes. 6. werden sich gleich für D.
Jacob / als dem vniuersal Conciliator / vnd neuwen
Deutschen Bapst / etwa in die Helle verkriechen / oder
in der Insel Calicut / oder in den Seeinklüfften vnd
Steinrizen sich verbergen müssen / vnd an den örtern
da D. Jacob mit seiner Formula concordia herrschet
nicht mucken noch gucken dörfen. O D. Jacob / ken-
netet ihr den Teuffel recht / ihr würdet euch warlich
warlich / dis vnmögliches Wercks der Vergleichung
nicht vnterfangen. Ich wil euch nur ein einiges Ex-
empel zu Gemüt führen.

Der Christliche / eyfferige / ernste / beständige Theo-
logus vnd Discipel Lutheri M. Johannes Stolz
Weiland Hofprediger zu Weimar / der allzeit den Cor-
ruptelen / Verfelschungen / so nach Lutheri Tode in
Kirchen vnd Schulen eyngeführet / beständig / münd-
lich vnd schriftlich widersprochen / vnd aller Collu-
sion / Heuchelei / Vergleicherey vnd Schmiererey vnter
Herzen feind vnd entgegen gewesen / ist zur zeit vber
eyler

eyler / mit süßen Worten vñ prechtigen Reden neben
andern dahin beredt worden / das er in einen Vertrag
vnd Amnistiam, oder verschweigung der Adiaphoristes
rey vnd eynggeführten Irthumen / one der Corruptes
listen vnd Adiaphoristen widerruff / abbitte vnd ver
söhnung mit Gott vnd der Kirchen / wiewol kümmer
lich vnd schwerlich gewilliget hat / denn er sich lange
gestreubt vnd des gewegert. Darüber ist hernach dem
erwöherzigen vnd aufrichtigen Bekenner so angst
vnd bang worden / das er in seinem betrübten Gewis
sen keines weges hat können zu frieden seyn / bis er
solch sein versehen / Sehl vnd Fall / so im eine vntregli
che Bürde in seinem Gewissen / mit dem Davidischen
peccavi / abgelegt hat. Wie denn sein eygen Bekent
nis / die er mit seiner eygnen Hand auff seinem Tode
bett gestellet / andern / so etwan zu keren wolten / zum
Exempel vnd Trost / den andern aber / so ire Collusion
vnd Abfall halsstarrig vertheidigen vnd beschöner /
zur Warnung / folgend also laurent.

Erkenntnis / Bekentnis vnd Widerruff M.

Johan Stolz / seines Versehens
halben.

Ich Johan Stolz / bekenne auff meinem Siech
vnd Sterbbette / gegen Gott / vnd meinen gnedigen
Fürsten / den Gebrüdern Herzogen zu Sachsen / etc.
das ich vor etlichen Monaten zu einer Deliberation /
auff die II. vnd III. postulata / aus irer Fürstlichen
Gnaden Geheis / gezogen / da denn vom Herrn Am
dorffio / Schnepffio / Victorino / Aurifabro / die Artis
kel erwogen / vnd Antwort darauff gestellet / an wels
cher ich / ausserhalb der puncten mit dem vertrag der
Adiaphoristen / allenthalben zu frieden stehe / auch
dazumal

dazumal mich des obgedachten puncten halben haben
eyntreiben vñ schweygen lassen / so wol als dem Herrn
Amsdorffio die Clausel gefallen / das ich gemeynet
die ganze Reuocation stecket im ganzen Artikel.
Tu mercke ich / das sich solcher Conciliation die Adia-
phoristen trösten vnd behelffen wollen / weil wir auch
dieses theils jnen dieselbigen schencken / wie denn derselben
selben Adia phoristen Discipel etliche mir für etlichen
Wochen fürkommen sind: Weil aber solches zur Sch-
mach Göttliches Namens / vnterdrückung der Wahr-
heit wil gerhaten / vnd ich deshalb in meiner Sch-
wachheit von Gott für Gericht gefordert bin / so ge-
dencke ich solche Sünde nicht auff mir zu lassen / wie
dem dem Herrn Hofmeister / aus mein Rhatschlag
auff die zusamenkunfft der Theologen / mein Zuff-
betant / vnd mein hertz nie gewesen / Abfall zubesch-
nen / den Deliberanten auch noch nicht in vergeßte kan-
seyn komen / wie ich mich gestreubet. So bekenne ich
das ich mich hab eynnemen lassen / vnd ist mir leyd / be-
zeuge hiemit / das ich mit den Adia phoristen nicht ge-
denck zuvertragē zu seyn / auch niemand dazurhaten.

1. Sie widerruffen denn jren grewlichen Abfall.
2. Falschung der Lehre.
3. Eynführung Papistischer Ceremonien.
4. Verjagung frommer Priester.
5. Betrübung vnd verfürung / auch verwirrung
so viel tausend Seelen.
6. Verödung vieler Kirchen.
7. Vergleichung mit den Messbischoffen / vnd
was die helle Sonne am Mitttag wider sie öffentlich
schreyet vnd zeuget. Den ich wil das Davidische pe-
caui aus der Bibel nicht dempffen / welches mir mein
heller höchster Trost ist in meinen Ansechtungen.

wenn

wenn ich dahin komme / so hab ich gegen Gott genon-
nen / so antwortet er mir Väterlich: Abstuli peccata tua.
Ich wil den letzten Adiaphorismum der Gelehrten
vnd der Welt nicht helfen stercken / da sol mich mein
heyland Jesus Christus für behüten. Bitte derwe-
gen hochgedachte meine gnedige Fürsten vnd Herren /
ire Fürstliche Gnade wölle diese meine Reuocation /
denen / so die Artikel deliberiren vnd stellen haben
helffen / zuschicken / vnd so die publicam reuocationem
nicht gedencen hineyn zu bringen / mich von der Con-
siliation zu excludiren. Denn also vnd nicht anders
gedencke ich zwerscheinen für dem Richteruel Christi /
vnd weys ja so wol / was ich von gelerten Leuten vnd
(wie sie stets im Mund haben) Præceptoribus halten
sol / als der einer.

Solches hetze ich gerne für fünff Wochen / da ich
mit dem Tode fieng an zu handeln / angezeigt / ich
konnte es aber für Schwachheit niemand dictiren /
noch aus zittern vnd hinfallen der Hand solchs schrei-
ben / weil mir aber mein Gott heut Lösung gegeben /
hab ich das Peccavi singen wöllen / vnd weys Er hat
mir mein nimiam credulitatem vergeben. Scriptum Weis-
mar / Montags nach Jubilate / Anno 1556.

Solch Exempel der Buss vnd Reuocation M.
Johanni Stolzij seligen / der vns gleich eine rechte
Formel einer Christlichen Conciliation / vertrags vnd
Einigkeit in seinem Widerruf vorstellet / hab ich D.
Stößeln Anno 1566. in meinem Recept für die Ver-
folger fürgehalten / das er demselbigen auch solt bil-
lich nachfolgen / sein leichen vnd vergleichen mit den
Adiaphoristen vnd andern Corruptelisten erkennen /
bekennen / Gott vnd der Kirchen abbitten / vnd das
gegebene Ergernis ablehnen / solte / ehe das Gnaden-
V ij stünds

stündlein auslieff/ vnd im der Weg verrennet würde.
Stößel aber veracht vnd verlacht damals trozig sol-
che meine trewhertzige Warnung/ Sprüet vnd sprü-
zet damals mit schelt vnd lesterworten vmb sich/ wie
ein zorniger vnd erbremster Hamster/ vnd wolt kurtz
vmb kein Wasser betrübt haben: Wie es im aber end-
lich darüber ergangen/ ist kundt vnd offenbar.

Wo jr aber Herr D. Jacob solche vnd andere war-
nung werdet auch in Wind schlagen/ trozig vnd mu-
tig in ewrem Fürnemen fortfaren/ solt jr zu seiner zeit
erfahren mit ewrem Schaden vnd Wehelagen/ wie es
euch darüber gehen werde. Der Kewling schlefft vnd
ruhet jetzt sicher in ewerem Gewissen/ wenn er aber
wird auffwachen vnd euch anbellent/ da wirdt sich eu-
wer Vermessenheit vnd Rhum verlieren.

7. Dis hat auch ein selzam Ansehen/ Jr wöllt
Herr D. Jacob ein Formulam concordiz, oder Friedens-
notel/ in Religions sachen/ anstellen/ stifften vñ auff-
richten/ mit fürwendung/ das solche Concordanzfor-
mel oder der Einigkeit vnd des Friedens notel Gottes
Wort von D. Luthers Catechismo vnd Schrifften
gemes sey: Vnd stellet den ersten Artckel von der Erb-
sünde im Antritt falsch. Was kan nun guts auff ein
solchen nichtigen faulen Grundt gebauwet werden/
damit jr Herr D. Jacob den Grund umbreisset. Das
nun solches fürnemen ein guten Ausgang solt gewin-
nen/ ist nicht wol zu glauben.

Falsch aber vnd wider Gottes Wort vnd D. Lu-
thers Catechismum vnd Schrifften/ ist das in der
Formula concordiz, wie auch in ewrer Weimarischen
Predigt hefftig der Vnterscheid zwischen der verderb-
ten Natur des Menschen vnd der Erbsünde verheh-
liget wird/ vnd mus euch D. Jacob die Erbsünd nur
ein Zei-

ein Accidens seyn / Ja dörfte euch wol in ewren Schrifften vnuerschempt höre lassen / das alle Orthodoxi oder rechtschaffene Lehrer die Erbsünde nur für ein Accidens haben vnd nemen.

Das aber ewer ertreumter oder ertichter vnd nichtiger Vnterscheidt / zwischen der verderbten Natur vnd der Erbsünde / wider Gottes Wort / D. Luthers Catechismum vnd Schrifften sey / beweis ich den eintzigen Christen zum Vnterricht kürzlich vnd gründlich / wie folget.

Die 3. Schrifft bezeugt / das der Mensch anfänglich zu Gottes Bilde erschaffen sey / als denn in dem ersten Buch Mosi Cap. 1. ausdrücklich gemeldet wird. Das Gott gesprochen: Laß vns Menschen machen / ein Bild das vns gleich sey. Vnd bald darauff sagt Moses: Gott der 3. R R schuff den Menschen / im zum Bilde / vnd widerholet es noch einmal / Zum Bilde Gottes schuff er den Menschen / welchs in dem Verstand geredt wirdt / nicht das etwas vnterschiedens als ein Accidens am oder im Menschen / sondern der Mensch / der Mensch selbs / vñ der ganze Mensch oder Menschliche Natur vnd Wesen / allerding durch aus / mit Leib vnd Seele zu Gottes Bilde / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / wie Paulus davon redet / das ist / heilig / gerecht / dem Willen vnd Gesetz Gottes gleichförmig / gemes / vnschuldig / vnstreflich vnd vnsterblich / geschaffen sey.

Denn Gott selbs also vom Menschen redet: Laß vns Menschen machen / ein Bild das vns gleich sey.

Vnd Moses zweymal nach vnd auff einander setzt vnd widerholet: Gott schuff den Menschen (merck) den Menschen ihm zum Bilde / ja den Menschen / den Menschen selbs (Er spricht nicht ein vnterschieden

V iij Accie

Accidens qualitet) schuffer zu Gottes Bilde. Also
wie es D. Luther erkleret vnd bezeuget in seinem Ge-
nesi / das der ganze Mensch für dem Fall sey Gottes
Bild oder die Erbgerechtigkeit / das ist / an Leib vnd
Seele gerecht vnd richtig gewesen sey.

Wenn nun E. S. D. Jacob / vnd ewer Acciden-
ter ertichte Glos vnd nichtiger Vnterscheid / solt
der die des heiligen Geists richtige Grammatica vnd
deutliche Sprach gelten / raum vnd statt haben / der
gestalt: Gott schuff den Menschen / das ist / nicht den
ganzen Menschen mit Leib vnd Seel / sonder ein vn-
terschiedenes anhangendes Accidens oder Qualitet
des Menschen zu seinem Bilde / vnd der Mensch
das ist / nicht den Mensch selbs / sondern ein Accidens
des Menschen ist für dem Fall Gottes Bild gewesen /
So kan ein ander Schwermer solches Glöckleins vnd
Pöckleins sich auch behelffen / vnd daher schwermen
Christus Gottes Son / ist Mensch worden / oder hat
menschlich Natur an sich genommen / das ist / nur ein
vnterschiedenes Accidens qualitet des Menschen / oder
wie die Manicheer vnd Valentinianer geschwermen /
ein Phantasma / Gespenste des Menschen worden /
oder hat nur ein vnterschiedenes Accidens qualitet
menschlicher Natur / vnd nicht die menschlich Natur
selbs angenommen. Item / nach dieser Glosse der Ac-
cidenger köndt ein ander Phantast daher schwermen
Christus / Gottes Sohn / hat als ein warhafftiger
Mensch für vns am Creutz gehangen / hat für vns ge-
liden / gestorbe / begraben / etc. das ist / nicht Christus
der Mensch / oder die menschlich angenommene Natur
Christi selbs / oder im Fleisch / wie Petrus redet / son-
dern ein vnterschiedenes Accidens qualitet am Men-
schen Christo / oder in seiner menschlichen Natur oder
Fleisch

Fleisch / hat für uns am Creuz gehangen / gelidten /
gestorben / sein Blut vergossen / et.

Item / Christus hat den Menschen / das ist / ein
unterschieden Accidens des Menschen / vnd nicht den
verlorren verdampren Menschen erlöset / mit seinem
leiden vnd sterben. Solche absurda non rationis, sed fi-
dei, vngereimte ding nicht der Vernunfft sonder des
Glaubens / wider Gottes Wort / folgen aus dem erz-
treumten Unterscheid vnd Accidens, vnser Accidens
nir scheidet vnd theilet zwischen dem Menschen vnd
Bilde Gottes.

So wenig man nu den Zwinglianern diese Glosse
gesteher, vber den worten Christi / Das ist mein Leib /
der Leib Christi ist da, das ist / des Leibs Christi qua-
litas efficacia, krafft vnd wirkung / vnd nicht der Leib
selbs / ist im 5. Abendmal: So wenig mus man den
Accidensern vnd neuwen Alchimisten / Distilirern /
Scheidern vnd Theilern / gestehen / das sie aus Philo-
sophischer Klugheit fürgeben / der Mensch / das ist
nicht der Mensch selbs / sondern eine unterschiedene
Accidens qualitet am Menschen ist zu Gottes Bilde
geschaffen vnd gewesen für dem Fall.

Zum andern / Wenn die Schrift von dem Fall des
Menschen vnd Verderbung der menschlichen Natur
redet / so redet sie also dauon / das nicht nur etwan ein
unterschieden Accidens oder Qualitet im Menschen /
sonder der ganze Mensch selbs / gesündiget hab / vnd
verderbt sey. Als Moses Genes. 3. vnd Paulus 2. Co-
rint. 11. bezeugen / das der Teuffel in der Schlangen /
durch seine Lügen / die Euam verführet / vnd erstlich
mit seiner Schalkheit jren Sinn verrückt habe / oder
wie Paulus zum Röm. am 16. dauon redt / mit süßten
Worten vnd prechtigen Reden das menschlich Hertz
Lue

Eue verführet habe / da auch durch des Teuffels Lügenwort das Hertz Eue verführet / oder ire Sinne vnd Seele verrückt / Gott widerpenftig vnd ungehorsam worden / als bald folget der ganze Leib vnd alle Glieder des Leibs hinach / Wie denn Moses meldet / nach dem der Teuffel der Eue Ohren vnd Hertz mit seinem Lügenwort erfüllet / eyngenomen vnd vertert / So hat Eua den verbottenen Baum mit iren Augen angesehen / vnd eine Lust vnd Begierd in irem Herzen / nach solchem Baum / gefühlet / ist mit iren Füffen zum verbottenen Baum gangen / mit iren Henden die verbottene Frucht abgebrochen / in Mund gesteckt / mit iren Zeehen zumalmet / durch den Rachen oder Hals hinein geschlungen / im Magen verdeuwet / vnd welchen verdeueten Apffel die Leber durch die Blutader in alle Gliedmas ausgetheilet / vnd solches alles wider Gottes Verbot : Von dem Baum des Erkenntnis gutes vnd böses soltu nicht essen / etc.

Wie denn Moses den Ungehorsam / wider Gottes Gebot / vnd Fall Eue vnd aller irer Glieder / mit diesen Worten anzeigt / Genes. 3. Das Weib so der Schlammgen zugehöret vnd Glauben geben / schawet an / das von dem Baum gut zu essen / were lieblich anzusehen / das ein lustiger Baum were / weil er klug machet. Item / Das Weib nam von den Früchten vñ ass / vnd gab irem Mann auch davon / vnd er ass. Moses sagt nicht / ein vnterschiede Accidens im Weib vnd Mann / sondern / das Weib selbs schawet den Baum an / vnd findet in jr ein Lust / Neigung vnd Begierde zu dem Baum / das Weib selbs vnd nicht ein Accidens. Das Weib nam von den Früchten / vnd ass davon / etc. Der Mann Adam selbs / vnd nicht ein Accidens in Adam ass von der Früchte / etc.

Wie nun nicht nur ein vnterschieden Accidens
im Menschen/ sondern der ganze Mensch/ mit Leib
vnd Seel durch des Teuffels Verführung Gott seinem
HERRN widerspenstig vñ vngheorsam worden/
vnd sich am verbottenen Baum veründiget oder ver-
griffen hat: Also ist auch nicht ein vnterschieden Acci-
dens qualiter des Menschē/ sonder der ganze Mensch
selbs/ durch solchen seinen Vngheorsam oder Fall an
Seel vnd Leib/ oder Geistlich vnd Leiblich verdorben
vnd gestorben/ laut der Dreuwung Gottes: Welches
Tags du dauon wirst essen/ wirstu des Tods sterben/
du/ du/ du Mensch selbs/ spricht Gott der HERR/
vnd nicht nur ein vnterschieden vermeyntes Accidens
in dir wird vnd sol des Tods sterben.

Wie denn auch vnser erste gefallene/ verdorbene/
vnd Geistlich vnd Leiblich gestorbene/ oder zum Tod
verurheilte Eltern gewar worden/ das sie selbs vnd
nicht nur etwan ein vnterschieden Accidens in ihnen
nacket vnd blos/ das ist/ nicht mehr in ihrer Vnschuld
heilig vnd gerecht für Gott seyn/ wie für dem Fall/ vñ
machen ihnen Schürze von Feygenblethern/ damit sie
nicht nur ein vnterscheiden Accidens an ihnen/ sonder
sich selbs oder ihre verderbte/ nackende oder schuldige
Natur für Gott bedecken/ oder zubecken meynen.
Wie solches alles Moses meldet/ Genes. 3.

Vnd hören also/ wie die 3. Schrifft bezeuget/
das nicht etwa ein vnterschieden Accidens im Mens-
chen/ sondern der ganze Mensch/ oder seine ganze
Natur vnd Wesen durch seinen Vngheorsam verdor-
ben/ nackend worden vnd gestorben/ wie die Kirche
singt: Durch Adams Fall ist ganz verderbt/ mensche-
lich Natur vnd Wesen. Tota natura hominis in aliud
mutata est. Die ganze Natur des Menschen/ spricht
Luther

Lutherus / ist anders. Vnd wie er sonst sagt: Der ganze Mensch ist zur Sünde / das ist / vngerecht / dem Gesetz Gottes ungleichförmig / widerspenstig / worden. Daher im 14. Psalm gesagt wird: Sie sind alle abgewichen. Er sagt alle / keinen / denn allein Christus ausgenommen / von Adam her / bis auff den letzten Menschen / der von Vater vnd Mutter / durch die fleischliche Geburt / herkompt.

Vnd in dem der h. Geist im 14. Psalm. sagt: Sie sind all abgewichen. Oder Rom. 5. Durch eines Menschen Ungerechtigkeit sind viel Sünder worden. Das mit sich vnd deutet der h. Geist auff den ersten Vngehorsam vnd Fall Ades / welcher vnd wir zwar in vnd mit im / als in des Lenden wir gewest / von Gott angefänglich also geschaffen / das menschliche Natur vnd Wesen für dem Fall du. chaus / an Leib vnd Seel / heilig / gerecht / dem gerechten Willen vnd Gesetz Gottes allerdings gleichförmig / gemess vnd vnstetlich gewesen. Aber mit vñ in Adam sind wir alle aus des Teufels Lügenwort / Betrug vnd Verführung also von Gott vnd seinem Wort abgefallen vnd abgewichen / das vnser ganze Natur / wie Lutherus redet / zur Sünde / das ist / vnheilig / vngerecht / dem gerechten Willen vñ Gesetz Gottes ungleichförmig vnd widerspenstig worden / Geistlich vñ Leiblich gestorben. Es wird aber menschliche abgefallene oder abgewichene verderbte vnd verkehrte Natur vnd Wesen von D. Luth. nach Anleitung der Schrifft / Sünde genant darumb / das die gefallene verderbte vnd verkehrte menschliche Natur nit mehr sich artet / richtet / nach der vorgestellten Regel des Göttlichen Gesetzes / sondern darvon abgewichen / abgeschlagen / oder aus der Bahn gehottet ist / Denn Sünde heisset / wie S. Johannes

hannes vnd Lutherus bezeugen / das dem Gesetz nicht gleichförmig / sondern zu wider vnd entgegen ist / wie auch das Hebreische wort Kara, vnd das Griechische Anomia, welches Lateinisch Illegitimum, Deutsch Vnrecht heisset / mit sich bringet.

Weiter abcontrasiret vnd beschreibet der heilige Geist vnser / durch vnd nach dem Fall / verderbte Natur also: Da ist keiner der guts thut / auch nicht einer. Denn gleich wie in einem von Natur bösen faulen Baum / keine gute art / krafft vnd vermögen ist / gute frucht zu tragen: Also sind alle Menschen / oder ihre natur vnd wesen / durch den Erbfall gantzlich verderbet / vnd sogar von natur faul vnd zu nicht worden / das kein Geist / kein Geistlich Leben / keine Geistliche gute Art / krafft / vermögen / da mehr vorhanden ist / etwas guts in Geistlichen sachen zgedencken / zu reden / zu wirken oder zu thun / das auffer Christo vnd on Glauben dem Gesetz gemes vnd Gott wolgefellig were. S. Paulus / da er den verderbten Menschen / auffer Christo / eygentlich abmahlen vnd beschreiben wil / bleibt er fast bey den Worten Davids / Psalm. 14. allein das ers ein wenig deutlicher vnd weitläufftiger ausstreichet / da er zun Röm. 3. saget: Beyde Jüden vnd Griechen sind alle vnter der Sünden. Vnd wie er sonst sagt: Gott hat alles vnter die Sünde beschlossen. Was heist aber vnter der Sünde oder vnter die Sünde beschloffen seyn / das erkleret S. Paulus mit folgenden Worten.

1. Da ist nicht der gerecht / das ist / dem Gesetze gleichförmig sey / auch nicht einer.

2. Da ist nicht der verstedig sey / versteh in Geistlichen sachen / darinne wir von Natur blind / finster / ja die Finsternis selbs seyn / wie die Schrift bezeugt.

X ij

3. Da

3. Da ist nicht der nach Gott frage.
4. Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vn-
tüchtig worden.

5. Da ist nicht der guts thue / auch nicht einer.
Paulus schleußt auch nicht die eusserlichen Glieder
von der Sünde aus / in dem er aus den Psalmen hin
vnd wider anzeigt / vnd sagt:

1. Ir Schlund ist ein offen Grab.
2. Mit jren Zungen handeln sie trüglich.
3. Ottern Giffte ist vnter jren Lippen
4. Ir Mund ist voll Fluchens vnd Bitterkeit.
5. Ire Füße sind eylend's Blut zuergießen.
6. In jren Wegen ist eytel Vnfall vñ Herzleyd
vnd den Weg jres Friedens wissen sie nicht.

7. Es ist keine Furcht Gottes für jren Augen.
Bald hernach spricht Paulus: Es ist hie kein Un-
terscheid / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des
Rhums denn sie an Gott haben sollen / etc.

Bey diesen Worten / Wir sind allzumal Sünder / et-
sagt Lutherus ausdrücklich am Rande: Merck / das
ist das Hauptstück vnd der Mittelplatz dieser Epis-
stel (S. Pauli zum Rö.) vnd der ganzen Schrifte /
Nemlich / das alles Sünde ist / das nicht durch das
Blut Christi erlöset im Glauben gerecht wird.

Des Rhums Gottes aber manglen / heisset: Das
kein Mensch sich für Gott rhümen kan / das er also
sey / wie er anfänglich von Gott in Adam geschaffen
Nemlich / ein Bild Gottes / Geistlich oder Gottuen-
stendig / gerecht / heilig vnd vnsterblich: Sonder er ist
aus Gottes Bilde / das ist / aus einem Gottverstend-
gen / gerechten / heiligen / vnsterbliche Menschen / das
Widerspiel oder Gegenbild / nemlich / ein Bild oder
Larue des Teuffels / das ist / in Geistlichen Sachen
aller

allerdinge blindt/vnuerstendig/vngerecht/Gott wi-
derspenstig vnd sterblich/worden/wie Lutherus hirt
vnd wider bezeuget.

S. Paulus aber beschreibet das menschliche Ges-
schlecht/ausser Christo/so heßlich vnd greslich/dars-
vmb/wie er daselbst meldet/auff das aller Mund ver-
stopffet werde/vnd alle Welt Gott schuldig sey. Vnd
wie er sonst sagt: Wer sich rhümen wil/der rhüme sich
des **3** **2** **2** **2** Christi/ der ist vns von Gott zur
Weisheit/Gerechtigkeit/etc. gemacht. 1. Cor. 1.

Zum dritten/Wie Adam vnd Eua nach dem Fall
worden/nemlich/an Leib vnd Seele vngerecht/dem
Gesetz vngleichförmig/widerspenstig/etc. Solche
Kinder haben sie gezeuget/vnd zwar alle Eltern zeu-
gen/durch die Fleischliche Beywohnung vnd Geburt/
solche Kinder/welche auch von Natur vngerecht/
dem Gesetz zu wider vnd entgegen/strefflich vnd vers-
dampft sind. Wie denn von Adam Genes. 4. geschries-
ben stehet: Adam erkant sein Weib/vnd sie gebar eis-
nen Sohn Seth. Item Cap. 5. Adam zeugete einen
Sohn Seth/der seinem Bild ehnlich/das ist/der nicht
Gottes Bild ehnlich/das ist/heilig/gerecht/dem Ges-
etz Gottes gleichförmig/vnd vnsterblich/wie Adam
für dem Fall war: Sondern Adams Bilde nach dem
Fall ehnlich/das ist/vngerecht/Gott vnd dem Gesetz
von Natur widerspenstig vnd sterblich war/vnd hat
Seth nicht allein ein sündlich Accidens/sondern eine
durch Adams Fall ganz verderbte Natur vñ Wesen/
von seinem Vater vnd Mutter geerbt/vnd aus Mut-
ter leibe auff diese Welt gebracht. Wie auch David
von sich vnd allen Menschen bekennet/Psal. 5. Sihe/
ich/ich/ich selbs oder mein ganze Natur vnd Wesen/
spricht David/vnd nicht allein ein vnterschieden Acc-
cidens

accidens in oder an mir ist in Sünden empfangen. Das
erklert der Mann Gottes also: Siehe/ so war ich/ das
ich für dir ein Sünder bin/ das auch sünde meine gan-
ze Natur/ mein anhebendes wesen/ meine Empfeng-
nis ist/ schweig denn die Wort/ Werck/ Gedanken/
vnd nachfolgend Leben/ Ein böser Baum bin ich von
Natur (merck von Natur/ vnd nicht von wegen eines
anklebenden Accidens) vnd ein Kind des Zorns/ ecc.
Item/ vber solche Wort spricht Lutherus in Erklä-
rung des 51. Psal. Sünde ist das alles (merck das al-
les/ alles/ one vnterscheid) was von Vater vnd Mu-
ter geborn wird. Der **J E R R** Christus/ der Mund
der Wahrheit/ weys auch von keinem vnterscheid zwis-
schen der verderbten Natur vnd Erbsünde/ sondern
spricht zu Nicodemo dürr vnd klar: Was aus Fleisch
geborn ist/ das ist Fleisch/ Joan. 3. Fleisch aber/ wenn
es in der Schrift dem Geist apponiret vnd entgegen
gesetzt wird/ wie es der Geistreiche vnd hocheleuchter
Theologus D. Luther erkläret/ heist vnd ist für Gott
ohne vnterscheid eytel eytel Sünde. Was ichs gesage/
spricht Doctor Luther/ wenn einer von Herzen sa-
get: Ich bin Fleisch. Fleisch/ spricht er/ ist verdamp-
tod/ eytel Sünd/ da kein Geist noch Gott/ noch Göt-
lich ding ist. Summa/ es ist des Teuffels/ vñ ein Heil-
lebrandt/ es mus anders werden/ oder kan nicht in
Himmel kommen.

Zum vierdren/ Das Gesetz/ oder Gott durch das
Gesetz/ wil haben/ vnd erfordert vom Menschen/ ni-
cht allein das ein Accidens qualiter/ Lust/ Gedan-
cken/ Worten vnd Wercken/ sondern der ganze Men-
sche/ mit Seel vnd Leib/ vñ allen Gliedern/ allerding
durchaus/ sol Gottes Willen/ dem Gesetz/ innerlich
vnd auswendig gleichförmig vnd gehorsam seyn/ vnd
nicht

nicht im geringsten den zehen Geboten Gottes wider
streben: Das Gesetz wil den ganzen Menschen geres
cht vnd gehorsam haben. Darumb spricht Gott: Du/
du/ du Mensch selbs / vnd nicht allein ein Accidens
in dir/ solt Gott deinen **h E R R N** lieben / vnd ge
horsam seyn von ganzem Herzen / von ganzer See
len/ von ganzem Gemüt/ vnd von allen Kresften/ et.
Wie auch in zehen Gebotten zu allen vnd zu einem jes
den Menschen in sonderheit gesagt: Du solt nicht an
der Götter haben / Den Namen Gottes nicht miss
brauchen / etc. Du heist den ganzen Menschen mit
Leib vnd Seel / spricht Lutherus / der sol allerdinge
dem Gesetz gleichförmig vnd gehorsam seyn/ vnd das
selbige weder mit Seele/ Leib/ Gedanken/ Worten
vnd Wercken/ vbertreten. Weil aber der ganze Mens
sche mit seinem Wesen vnd Leben dem Gesetz nicht
gleichförmig/ ehnlich vnd gehorsam / sondern demsel
ben zuwider vnd entgegen/ vñ von Natur Gott feind
ist/ so wirdt auch der ganze Mensch mit Leib vnd
Seele vom Gesetz angeklagt vnd verdampt/ Deut. 28.
Galat. 3. Verflucht sey ein jeder / der nicht bleibet
in allem dem / was geschrieben ist in dem Gesetze des
h E R R N.

Moyse oder Gott sagt nicht: Verflucht sey die
hand oder fus / oder allein der Leib mit den eusserli
chen Gliedmassen / oder eusserliche wirkliche Sünde
durch die Glieder begehet / als / Ehebruch / Mordt/
Diebstal. Er sagt auch nicht: Verflucht sey der
Mensch vmb des bösen vnterschiednen Accidens wil
len / sondern ein jederman oder ein jeder/ vnd der ganz
Mensch mit Leib vnd Seele/ der nicht bleibt in allem
dem / oder thut was das Gesetz fordert.

Wenn

Wenn man eygentlich wil von der Sünde reden / so mus vnd sol man solches thun / aus vnd nach dem Gesetze / vnd daraus anzeigen / was eygentlich die Sünde sey / Rom. 3. Nun gestehen alle rechtschaffne Theologen: Das Sünde sey vnd heisse / was nicht dem Gesetz gleichförmig / ehnlich / gemes / sondern zu wider vnd entgegen ist / nach der Beschreibung 1. Joh. 3. Sünde ist das Vnrecht / Vnd wie Lutherus wider Latomum saget: Sünde ist vnd heisset alles was dem Gesetz nicht gemes / sondern demselbigen zu wider vnd entgegen ist.

Vnser ganz verderbte Natur vnd Wesen ist dem Gesetz nicht gleichförmig / gemes vnd gehorsam / sondern zu wider vnd entgegen / vnd ungehorsam / welches die Schrift bezeuget / Roma. 8. Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott. Item / Das Fleisch ist dem Gesetze nicht vnterthan oder gehorsam / es vermag es auch nicht. Item / Galat. 5. Das Fleisch gelüftet wider den Geist. Es nennet vns auch S. Paulus / Rom. 7. Gottlose vnd Feinde Gottes. Lutherus auch hin vnd wider bezeuget / das nicht ein vnterschieden anhangendes Accidens / sondern vnser verderbte Natur / Fleisch vnd Blut selbs / Gottes Feind / vnd widerspenstig sey / als am Sonntag nach dem Christag / spricht er / Das die Natur des Menschen selbst / Gottes Feind sey / vnd als vnfinnig / rasend / wider / vber Christum den Heyland / wider den heiligen Geist / vnd wider das Gesetz fichtet / würet vnd tobet. Item / in der Auslegung der Epistel am newen Jarstag sagt er: Wir sind vngerecht / dem Gesetz / ja Gott selbs / aus ganzem Herzen feind.

Item / Unsere Natur ist ganz in Sünden verderbet / vnd Gottes Feind.

Item /

Item / Vnser Natur vnd Vernunfft vermag nichts / denn Gott nur widerstreben.

So sagt Lutherus auch in der Auslegung der 3. vnd 6. Bitte / das vnser oder des Fleisches Wille Gottes Willen widerstrebe / vnd vnser Fleisch vns in alle Sünde vnd Schande führet.

Sintemal nun die heilige Schrifft vnd Lutheri nicht allein bezeugen / das Sünde ist / was wider das Gesetz ist vnd strebet / Sondern auch erweisen / das vnser ganz verderbte Natur dem Gesetz zuwider vnd entgegen / ja Gott selbs feind sey. Darumb wöllet jr denn / Herr D. Jacob / nicht zugeben / das die verderbte Natur Sünde / ja die Erbsünde / Ursprung vnd Theterin aller wirklichen Sünden ist. Ir wisset ja wol / das dieses ein gewisse Regel ist / Cui tribuitur propria definitio, ei etiam tribuitur definitum, & è contra. Als weiß ich das zugeb / Christus ist Allmechtig / Schöpfer Himmels vnd der Erden / ein Herztkündiger / So mus ich auch gestehen / das Christus nicht allein Mensch / sondern auch Gott ist / denn Gott allein ist Allmechtig / Schöpffer aller Creaturen / vñ ein Herztkündiger : Also hie auch / wer da zugibt / das die ganze verderbte menschliche Natur dem Gesetze nicht gleichförmig / sondern widerspenstig ist / der mus auch zugeben / das sie Sünde sey / Denn Sünde ist vnd heist eigentlich / was dem Gesetz zuwider vnd entgegen ist. Nun kan die verderbte Natur nicht wirkliche Sünde seyn / darumb mus sie die Erbsünde / Ursprung vnd Theterin aller wirklichen Sünden seyn.

Zum fünfften / Weil auch der ganze verderbte Mensch oder menschliche Natur / ohne Vnterscheid / mit Leib vnd Seele Sünde / das ist / dem Gesetz nicht gleichförmig / sondern widerspenstig vnd verdampt
ist / vnd

ist/ vnd seinet halben bleiben müß/ nach des Gesetzes
Anklag vnd Auslag. So ist Gottes Sohn Mensch
worden/ hat von der Jungfrauen Maria eine ganz
durchaus allerding/ an Leib vnd Seele/ gebenedeyete/
heilige/ gerechte/ dem Gesetz gleichförmige Natur an
sich genommen / Genes. 22. Daniel. 9. Jerem. 23. 33.
Luce 1. darinne er an vnser statt/ vnd vns zu gut/ den
von vns im Gesetz erfordereten Gehorsam vollkömlich
geleistet. Er hat niemand vnrecht gethan/ Es ist kein
Betrug in seinem Munde gefunden / Esa. 53. Wel-
chen niemand kan einer Sünde zeihen / oder vberwöl-
fen/ Joan. 8. Der auch von keiner Sünde gewußt/ etc.
2. Corinth. 5.

Darnach ist Christus für vns / spricht Paulus/
2. Corint. 5. vnd Galat. 3. von Gott zur Sünde vnd
Fluch gemacht / Gott hat auff Christum alle vnser
Sünde geworffen / Esa. 53. die er auch als das ver-
ordnete Lamb Gottes getragen/ Johan. 1. vnd Chri-
stus hat auch gleich / als der selbstschuldige Vbelsthe-
ter / an vnser statt an Seele vnd allen Gliedmassen/
vmb vnser Erb vnd wirklichen Sünden/ das ist/ vmb
vnser bösen verderbten Natur vnd bösen Gedanken/
Worten vnd Wercken sich martern/ verwunden/ ans
Creutz schlagen vnd tödten lassen / Esa. 53. Seine
ganze angenommene/ heilige/ gerechte/ menschliche
Natur/ gerechter Leib vnd Seel/ vnd nicht allein ein
unterschiedens Accidens in Christo hat für vnser vns
gerechte Leibe vnd Seele/ angst/ qual vnd marter ge-
litten. Der Gerechte/ spricht Petrus/ ist für vns vns
gerechte gestorben.

Wir bekennen auch mit den Kindern in der Aus-
legung des andern Articfels/ das Christus/ Gottes
vnd Marien Son/ vns verlorne vñ verdampfte Mens-
schen

sehen erlöset hat/ etc. Vnd schliessen hie aus dem andern Artikel gewaltig/ weil vnser verderbte/ verlorne vnd verdampfte Natur vnd Wesen/ der heiligen menschwerdung/ gehorsams/ leidens/ sterbens vnd erlösung Christi/ nottürfftig ist gewesen/ Christus für vns zur Sünde vnd Fluch / von Gott gemacht / hat auch für vnser verderbte/ verlorne vñ verdampfte Leib vnd Seel/ an seinem gerechten Leib vnd Seel vnd allen Gliedern/ angst / qual vnd marter/ gelidten/ vnd seine heilige/ gerechte menschliche Natur/ für vnser verderbte Natur gestorben: Darumb mus vnser Natur an ihr selbs/ außser Christo/ böse vnd Sünde/ das ist/ vngerecht / dem Gesetz zu wider / des Todes vnd Verdammis würdig vnd schuldig seyn.

Das aber vnser Natur an jr selbs böse / Sünde vnd vnrecht ist/ vñ deshalb in der heiligen Menschwerdung vnd Erlösung Christi bedarff / ist aus den Worten des Propheten Esa. 7. Vns ist ein Kind geboren/ vnd des Engels/ Luc. 2. Euch ist der Heyland geboren/ klar vnd offenbar/ dabey Lutherus in seiner Postill sagt/ am Christag: Vns ist ein Kind geboren/ wer sind die VNS/ denen das Kind geboren ist? das sind wir Menschen/ nach der Schrifft / der Mensch aber ist für vnd gegen Gott eine solche Creatur / welche sich von Gott abgekehret hat / Gottlos vnd böse/ der Gewalt des Teuffels vnterworfen/ schuldig des Zorns Gottes vnd ewigen Todes / denselbigen verzweiffelten Böswichtern (nemlich/ vns Menschen) welche verlorn vñ verdampft sind/ ist Christus zu gut geboren vnd gestorben. Item daselbst: Ich bin freylich Gottlos vnd böse/ bey mir ist niches guts/ sondern eytel Vntugend / Sünd vnd Tod/ Teuffel vnd hellisch Feuer. Aber gegen dis alles sez ich dis Kreutlein/

24

welchs

welchs die Jungfraw Maria in irem Schoß vnd ire
Brust hat / etc. weiles mir geboren ist / das es mein
Schatz sol seyn / so neme ich mich auch dises Kindlein
an / vnd setze es wider alles das ich nicht habe / bin ich
nicht gerecht vnd from / so finde ich in diesem Kindlein
eytel Gerechtigkeit vnd Fromkeit / Ist bey mir Tode
vnd alles Vnglücke / so finde ich bey diesem Kindlein
das Leben vnd alles guts.

Über den Spruch / Tit. 2. Christus hat sich selbst
für vns gegeben / vns zu erlösen von aller Vngerech-
tigkeit / spricht Lutherus in der Kirchenpostill am
Christag:

Hie folget zum ersten / das du must glauben / das
alle dein Wesen nichts denn Unreynigkeit vnd Un-
gerechtigkeit / auffer Christo / in dir selbst / vnd wie er
sonst sagt / eytel Sünde sey / must deine Natur / Ver-
nunfft / Kunst / Freyen willen / lassen nichts seyn / etc.
Tom. 5. Jenes. 14. Jesus Christus hat vns vertre-
ten / vnd die Erbsünde sampt allen Sünden / so dar-
auff folgen / auff sich genommen / vnd durch sein Lei-
den gnug dafür gethan.

Wer nu leugnet / das vnser verderbte Natur vnd
Wesen auff Christo nicht an ir selbst böse Sünde / das
ist / vngerecht vnd straffwürdig / ja die Erbsünde vnd
Theterin aller wirklichen Sünden sey / vnd das Chri-
stus nicht gnug dafür gethan / der hat koppel vn̄ theil
mit den Pharisern / Pelagianern / freywilligen Her-
ren / Natur vn̄ Werck heiligen vnd Accidengern / ver-
kleinert vnd lestert das heylsame Gnadenwerck der
Erlösung vn̄ Verdienst Christi. In betrachtung sol-
ches alles saget Augustinus: Die Pelagianer / in dem
sie an den Kindern das Werck der Schöpfung preis-
sen / vernichtigen sie darbey die Gnade des Erlösers.
Wenn

Wenn wir in dargegen bekennen / das beyde Alte und
Junge / aus lauter Gnade durch das Verdienst Chris-
ti / selig werden / so schelten sie es schlecht vnd vnuer-
schempt für Manicheische Ketzerey. Hæc Augustinus.

Wir sollen aber / spricht Lutherus in der Haus-
postill / am Tage der Keynigung / die Blindenleiter
(als die Pelagianer / die Accidenzherrn / so vnser vers-
derbee Natur nicht Sünde / ja die Erbsünde / seyn-
wollen lassen) immer faren lassen / vnd darauff vleis-
sig sehen / das wir diesen Artickel gewis vnd reyn has-
ben mögen. Nemlich also: Christus ist der Heyland /
das Licht / Darumb alles was aussere Christo ist / das
ist eytel Sünde / Tod / Finsternis / Helle vnd Verdams-
nis. Item daselbst: Ist Christus der Heyland vñ das
Licht / so folget daraus / das alles / was nicht Chris-
tus ist / Sünde / Todt / Teuffel / Helle vnd Verdams-
nis sey.

Zum sechsten / Vnser ganze Natur / wie sie an jr
selbs / aussere Christo ist / bedarff der Widergeburt / les-
bendigmachung / erleuchtung / erneuerung / darumb
ist sie aussere Christo an jr selbs Böse / Sünde / Vnges-
recht / todte vnd blind in Geistlichen Sachen. Das sie
aber aussere Christo vnd ohne Glauben vor der Widers-
geburt ganz böse / sünde / vnrecht / todte vnd blind / in
Geistlichen Sachen / ist / bezeugt die Schrifft hin vnd
wider.

S. Paulus spricht: Wir sind todte in Sünden /
Eph. 2. Johan. 1. Vnd Paulus / Ephes. 4. nennet
vns nicht allein blind / sondern die Finsternis selbs / in
Geistlichen sachen.

Item / die Schrifft nennet die Tauff ein Bad der
Neuen oder Widergeburt vnd Erneuerung des heis-
ligen Geistes / darinnen wir durch den heiligen Geist
R iij lebens

lebendig / gerecht / erleucht / erneuert werden / das
vmb mus ja Geistlich an vns nichts guts seyn / sonder
wir müssen nur eytel Sünde / Tod vñ Finsternis seyn.
Vnd Lutherus die Wort Pauli / Tit. 3. vber die Epis
stel am Christag mit vleis erweget / vnd also schreibet.
S. Paulus nennet das Bad nicht ein Leiblich Bad /
sondern ein Bad der Widergeburt / das ein solch Bad
sey / das nit obenhin die Haut weschet / oder den Mens
schen leiblich reyniget / (oder ein Accidens Unflat / se
parire / wegscheide / oder weschet) sondern des Mens
schen ganze Natur umbkehre vnd wandele in ein an
dere Natur / das die erste Geburt / vom Fleisch gesche
hen / verstorret werde / mit allem Erbe der Sünde vnd
Verdammis.

Item / Das dieses Bad vnd Widergeburt noch
Erlischer werde verstanden / thut S. Paulus dazu
vnd spricht: Erneuerung / das ein new Mensch /
new Art / neuwe Creatur / da werde / die da ganz an
ders gesinnet / anders liebet / anders lebet / redet vnd
wircket / denn vorhin.

Item / Es mus ganz ein newe Haut da werden /
vnd die Natur verwandelt werden / als denn folgen
gute Werck von jnen selbs.

Item / Die Person mus selbs ganz heran / sterben
vnd in ein ander wesen komen / welchs geschicht durch
die Tauff / so wir glauben.

Vnd ist hie wol zu mercken / das die Schriffe be
zeugt / das der Mensch selbs mus sterben / newgeborn
vnd die Natur ganz vnd gar verendert vnd new wer
den / in der Tauffe oder Bad der Widergeburt. Chri
stus spricht: Es sey denn / das jemand oder der Mensch
selbs mit seiner Natur vnd wesen newgeborn werde.
so kan

so kan er ins Reich Gottes nicht komen. Es mus da
ein tödtung oder erseuffung vnd widerumb ein leben
digmachung/ new Geburt vnd verenderung der gan
zen verderbten vñ Geistlich todten Natur/ vnd nicht
allein nur ein separation der Erbsünde/ als eines un
terschiedenen vñ in der Natur anlebenden Accidens
geschehen / der verderbte vñ Geistlich todte Mensch/
Kind oder alter Adam selbs / mus sterben vnd unter
gehen/ vnd ein neuwer Mensch herfür gehen / wie die
Kinder in jrem Catechismo/ in der vierden Frag von
der Tauffe/ bekennen/ in dem sie sprechen: Die Tauff
bedeut/ das der alte Adam selbs in vns / durch teglis
che Reu vnd Buße/ sol erseufft werden/ vnd sterben
mit allen Sünden vnd bösen Lüsten / vnd widers
vmb heraus come vnd aufferstehe ein newer Mensch/
der in Gerechtigkeit vnd Keinigkeit für Gott ewig
lich lebe.

Der alte Adam selbs / sagen sie / mus sterben vnd
untergehen / vnd ein neuwer Mensch aufferstehen/
welchs von des alten Adams Geistlichem sterben vnd
aufferstehen geredt wirdt/ vnd zuuerstehen ist: Vnd
nicht nur von einer Keynigung oder Absonderung/
der ertreumpten vnd vermeynten unterschiedenen/
vnd an der Natur anlebenden Erbsünde / wie man
auch bey der Tauffebetet: Gott wölle dieses Kind
lein gnedig ansehen / vnd mit rechten Glauben im
Geist beseligen / das durch diese heylsamen Sündflut
an im ersauffe vñ untergehe/ alles was im von Adam
angeboren ist. Welches von der Erbsünde oder ver
derbten Natur geredt vnd verstanden wird / so die
Kinderlein mit sich auff diese Welt bringen / diesel
bige böse Natur mus Geistlich erseufft werden vnd
untergehen / vernewert/ verendert/ vnd widerumb
Geist

Geistlich lebendig gemacht werden / wie Lutherus
auch bekennet: Gottes Genade verwandelt vnd ver-
neuert die ganze Person. Item / es gilt ganz vmb-
kehren die Natur. Item / den Menschen zu erneu-
ren / vnd die Person zu endern / ist nicht möglich / denn
durch das Bad der Widergeburt des heiligen Geistes.
Streitet derhalben Herr D. Jacob euwere vnd nicht
vnser Lehre / von der Erbsünde / wider die heilige
Taufe. Wir sagen / das der alte Adam oder verderb-
te Natur selbs die Erbsünde sey: Ir aber schwermet
vnd gebt für / das die verderbte Natur oder alter
Adam zwey vnterschiedene ding sind / da jr doch son-
sten in ewren Schrifften gestehet / das alter Adams
Fleisch vnd Erbsünde equiuoca ein ding sind.

Wir lehren aus Gottes Wort mit Luthero / das
vnser verderbte Natur oder alter Adam selbs mus er-
seufft werden / vntergehen / vernewret / vmbgekehret
verendert vnd verwandelt / wirdt lebendig gemacht
werden / also / das aus dem alten Adam oder verderb-
ten Natur / Geistlich ein neuwer lebendiger Mensch
ein neuwe Natur vnd Creatur werden / wie Paulus
vnd Lutherus reden. Ir aber gebt für / das der Men-
sche oder Kinde werde gewesen vnd gereyniget von
der Sünde / also / das die Erbsünde ein vnterschieden
ding / von der verderbten Natur separiret vnd abge-
sondert werde / vnd leugnet also / das vnser verderbte
Natur oder alter Adam selbs die Erbsünde / vnge-
recht / dem Gesetz zu wider / Geistlich todt vnd blind
in Geistlichen sachen / sey.

Wir halten vnd nennen die Tauffe aus der heili-
gen Schrifte ein Bad der Widergeburt / Vernewerung
des heiligen Geistes / der lebendigmachung / er-
leucht

sechtung des alten Menschen oder verderbten Natur
oder der Erbsünde selbs.

Euch aber mus die Tauff schlecht ein Bad seyn/
darinne die Erbsünde/als ein vnterschieden ding vom
Menschen oder verderbte Natur separirt/gewaschen
oder gereyniget werd/ziehet also die Widergeburt nur
auff die separation oder alteration/vnd abwechsel/
eines vermeynten vnterschiedenen vnd an der Natur
lebenden Accidens qualitet vnflats/liget also mit
den Pelagianern/Widerteyffern vnter einem Losas
ment/vernichtiget vnd verkleinert die Erbsünde/die
Tauff oder das Bad der Widergeburt.

Wir glauben/leren vnd bekennen/das der H. Geist
ein widergeberer vnd lebendigmacher/vernewerer vnd
erleuchter des altē Adams/oder verderbte Natur ist.
Euch aber D. Jacob mus der H. Geist nur ein Bader
oder Abwischer/Separator vnd Reyniger eines ver
meynten anhangenden Accidens vnflats seyn/lestert
vnd schmelet also die Ehr vnd Krafft des H. Geists/
das jr auch in ewrer Weyhenechtischen Predigt sagt:
Nicht das Kind sol in der H. Tauff ersauffen vnd vns
tergehē/sonder was dem Kind angeborn ist. Da aber/
spricht ihr weiter ohne allen vnterscheide/das Kind
die Erbsünde selbs were/so müste man das Kind in
der Tauff ersauffen/wie man die junge Hunde ersauf
set/was würde aber das für eine Tauffe seyn? Eine
Zue/spricht jr solt diesen Irrthumb verstehen. Hiez
mit gebt jr/hochgelerter Herr D. eweren groben vns
verstand an tag/das jr nemlich das teuffen vñ ersauf
fen des Kinds oder Menschen/allein auff gut Nicos
demisch von der Leiblichen vnd Geistlichen Erseuf
fung verstehet/wie jr den sagt: Da das Kind on allen
vnterscheid die Erbsünde selbs were/so müst man das
3 Kind

Kind erseuffen / wie man die junge Hunde erseuffet.
freylich mus ein Erseuffung des Kinds in der Tauff
geschehen / aber nicht ein Leibliche / sondern ein Geis-
liche Erseuffung / Vnd wer nicht in der Tauff Geis-
lich erseufft vnd newgeboren / Geistlich widerumb le-
bendig gemacht wird / der mus hernach Leiblich ster-
ben / vnd ewig verderben / wie die Gottlose Welt zur
zeit Noah im Wasser / vnd pharao mit den seinen im
roten Meer. Es geben auch dise ewre Wort: So mus
man das Kind in der Tauff erseuffen / wie die jungen
Hunde / euwere Leichtfertigkeit (möcht wol sagen /
Gottlosigkeit) an tag. Christen reden nicht so leicht-
fertig vnd Gottlos von der h. Tauffe oder Bad der
Widergeburt. Wie auch einmal einer vom Adel / somit
dem Widerteufferischen vñ Schwencckfeldische Geis-
tlich beehört / gesagt: Ich hab etliche junge Kinder teuff-
fen lassen / ich wolte das ich junge Hunde dar für her-
lassen teuffen. Die Widerteuffer auch / aus Teuffel-
scher Verachtung vnd Verkleinerung / die Tauffe ein
Hundsbad nennen.

Es mögen auch alle frome Christen beherzigen /
vnd der Sachen nachdenken / was das auch für ein
hochtrabender Rhum sey / das ihr euch vnuerschompe
hören lassét / jr redet so verstendlich vom Handel / das
auch ein Bue verstehen möcht / was Irrthumb in sol-
cher Lehre were / damit jr euch warlich solche Kunst /
Geschicklichkeit vnd hohe Gaben zumesset / das ihr so
denklich vnd verstendlich von Sachen vnser Seelen
Seeligkeit betreffend / leren vnd reden könnet / das nit
allein die Menschen / sondern auch die Aße / Sew vnd
andere vnvernünfftige Thier euwere Lehre / vnd was
recht oder falsch vnd Irrthumb sey / versteken mögen.
Da doch die Propheten / die Apostel / ja Christus der
Sohn

Son Gottes selbs/nicht haben könd so predigen/das
es die Menschen aus vnd nach irer Vernunfft vnd na-
türlichen Weisheit/geschweig denn die vnuernünfftis-
ge Rñe/Ochsen/Sewwe/Pferde/etc.verstehen könd-
ten. Ir sollet wol der Pater seyn/des in der Papisten
Legenden gedacht wird / das er so säs vnd lieblich ge-
prediget / das ihm auch die Gens vnd Vögel/Sewwe/
Rñe vnd andere vnuernünfftige Thier zugehöret.

Zum siebenden/Wen man in der Christlichen Kir-
chen vom Artickel der Vergebung der Sünden oder
Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott han-
delt/so wird aus Gottes wort vnd schriften Lutheri
geleert/das ein armer Sünder oder Gottloser Mensch/
der für Gott mit seiner ganzen Natur/wesen vnd le-
ben/nichtes denn Sünde auffer Christo ist/zu Gnaden
angenomen/vnd aus lauter Gnad durch Christum/so
er Bus thut/vnd an Christum gleubt/gerechtfertigt/
oder von Gott gerecht gesprochen: Darumb mus er vñ
sein ganze natur für Gott/auffer der Gnade vñ Chris-
to nichts denn eytel Sünde seyn. S. Paulus sagt: Gott
mache den Gottlosen gerecht. Item/ Sie sind allzu-
mal Sünder/vnd werden on verdienst gerecht aus sei-
ner Gnad/durch die Erlösung/so durch Christum ge-
schehen ist: Darbey sagt Luth. Alles/alles ist Sünde/
was nicht durch das Blut Christi im Glaubē gerecht
wird. Summa S. Paulus vnd die 3. Schrift macht
den Menschen vorhin gang vnd gar zu ein Sünder/
ja Sünde / ehe er im Glauben durch Christum aus
Gnaden gerecht wirdt. Lutherus sagt: Es ist alles
Sünde mit vns (merck / mit vns) wir genieffen aber
Christi Heiligkeit. In der Hauspostill am Tage Ste-
phani / spricht er: Ich fühle in mir nichts denn eytel
Sünde / dennoch bin ich gerecht vnd heilig / nicht in

mir selbs / sondern in Christo Jesu / welcher mir von
Gott gemacht ist zur Weisheit vnd Gerechtigkeit.

Item / im 7. Jen. Theil am 451. Blat: Christus
kleydet vnd schmücket mich / der ich eytel Sünde bin /
mit seiner heiligkeit vnd Keynigkeit.

Ir solt hie Herr D. neben ewren Accidantzgespa-
nen auch billich erwegen diese Wort Lutheri / das ist
der einige Wege / dardurch man des fluchs los wird
vnd entrinnet / das man gleube vnd in gewisser zuuer-
sicht sage: Tu Christe es peccatum & maledictum meum
seu potius. Ego sum peccatum maledictum tuum, mors tua,
ira Dei tua, infernus tuus: Tu contra es iustitia, benedictio
vita, gratia Dei caelum meum. Das ist: Mein lieber Herr
Christe / du bist meine Sünde vnd Fluch / oder vil mehr
also / Lieber **HERR** Christe: Ich bin deine Sünde /
dein Tod / dein Fluch / dein Zorn Gottes / deine Helle.
Dagegen aber / lieber **HERR** / bistu meine Gerech-
tigkeit / mein Segen / meine Gnade Gottes / Leben
vnd Seligkeit.

Also hat auch Lutherus ein angefochtenen Bru-
der vnd pfarrherr getröstet: Lerne Christum den ge-
creuzigten recht erkennen / lerne an dir ganz vnd gar
verzagen / vnd zu sagen: Tu Domine Iesu es mea iustitia,
Ego autem peccatum tuum. Lieber **HERR** Jesu / du
bist meine Gerechtigkeit / Ich aber bin deine Sünde /
du hast das meine zu dir genommen / vnd dagegen mir
das deine gegeben.

Im Altenburgischen Colloquio wird vnter andern
von Vergebung der Sünde oder Rechtfertigung des
Menschen also geredt vnd bekant: Eines Angefoch-
tenen Gewissen mus viel mehr so schliessen: Du hast
vberall keine gute Werck / du bist allerdinge ganz vnd
gar durchaus / inwendig vnd auswendig / ein armer
stein

stündender vn fletiger Sünder / für deinem Gott / Wie
denn auch David selber bekennet: Tibi tantum sum pec-
catum. Ich bin für dir nichts denn Sünde.

Das ihr aber / Herr Doctor / mit ewren Accidens
schwermern leugnet / das des Menschē verderbte Na-
tur nichts denn Sünde / oder die Erbsünde / vnd die
Erbsünde auch der vergebung bedarff oder nit zu Gnaden
angenommen werde / welches doch Lutherus klar
vnd ausdrücklich in der Auslegung des 25. Psalms /
vber diese Wort: **3** **E** **R** **R** sey gnedig meiner Missethat /
die gros ist / leret vnd bekennet / Damit verrhas-
tet jr euch / das jr vnter dem Fehlelein der Pelagianer /
Papisten vn̄ Maioristen für die Gutthat der Natur /
für die gegenwertigkeit vnd notwendigkeit der Na-
tur vnd der guten Werck streitet / im Artikel der ver-
gebung der Sünden / oder Rechtfertigung des armen
Sünders für Gott / welcher den armen Sünder / der
seiner verderbten Natur / Wesen vnd Leben / oder
Werck halben / für Gott nichts denn eytel Sünde ist /
aus Gnaden / vmb Christi willen / durch den Glauben
rechtfertiget / oder zu Gnaden annimpt.

Lutherus sagt in der Auslegung der Epistel am
Christag: Niemand schmehet die Gnade Gottes hö-
her / widerspricht auch derselbigen Erscheinung nie-
mand gewlicher / denn die Gleisner vnd Gottlose Hei-
ligen / die ihr ding / wesen vnd leben / nicht wöllen las-
sen nichts / Sünde vnd verdampft seyn. Item / Gott
mus zu einem Narren werden / für denen die nach irem
gurduncken vnd fühlen / nicht wöllen glauben / das ire
(Natur) vnd alle ding Gottlos / verdamlich vnd sei-
ner Gnaden dörrffrig seyn / das gar schrecklich ist.
Das gilt warlich / Herr Probst / euch auch / vn̄ den an-
dern Accidens Herrn / newen Alchimisten / Distillirern /
3 **in** **Scheit**

Scheidern vnd Theilern / zwischen Natur vnd Erbsünde / die jr nit wöllet die verderbte Natur an jr selb nach dem Fall / außser Christo vnd on die Gnade Gottes / böse / sünde / vngerecht / dem Gesetz vngleichförmig vnd widerspenstig lassen seyn: Da doch Lut. sagt: Es wil die Gnade Gottes solche Kinder zu Schülern haben / das / obs vns dünckt / doch jr glauben solt / das vnser wesen Gottlos vñ verdämllich sey. Item / Die Gnade zeigt mit jrem erscheinē an / das all vnser wesen vngöttlich / gottlos vñ verdämpft sey. Niemand mag Gottes Gnade erkennen / der noch etwas von seim Werck / Wesen vnd Natur helt / derselbig bleibt ein alter / blinder / todter Adam / der nicht auffstehet das Liecht zu sehen / vñ prediget mehr sein eygen Lob. Das gilt euch warlich abermal / vnd den andern Accidenzherrn vnd Distillirern / die jr zwischen der verderbten Natur vnd Erbsünde viel scheidens vnd theilens treibet. Was helt aber vnd sagt Lutherus von euch: Wo ist den die Natur / spricht er / in der Auslegung der Epistel am neuen Jarstag / Wo ist der Freye wille / wiltu doch nicht glauben / wie not die Gnade Gottes sey / wiltu doch nicht aller Menschen Wesen / Sünde / falsch vnd erlogen seyn lassen.

Zum achten / Was die fünffte Bitte des Vatter vnser anlangt / ist gewis / das die Busfertigen darinne nicht allein / wie jr euch hören lasset / vmb gnedige erlösung oder vergebung eines vnterschiedenen / an der Natur klebenden Accidens vnd wirklichen Sünden / Sondern auch vmb gnedige Zudeckung vnd zu Gnaden Auffnehmung oder nicht Zurechnung des ganzen bösen sündlichen / vnd dem Gesetz widerstrebenden Natur / bitten / wie solches aus Zeugnis der Schrift klar vnd offenbar. David betet Psal. 51. Miserere mei Deus.

mei Deus. Gott sey mir gnedig: Erbarme dich mein O
HERR GOTT. Der Zöllner / Luce 18. schlegt auff
seine Brust oder Hertz / als auff den rechten Schalck /
Vrsprungt vnd Sündenquelle / beichtet vnd spricht:
Gott sey mir Sünder gnedig. D. Luther verstehet
durch das Wort / Mei, mihi peccatori, Erbarme dich
meiner / bisß mir Sünder gnedig, beyde erb vnd wirk-
liche Sünde / das ist verderbte vnd verkehrte Leib vnd
Seele / oder die ganze verderbte sündliche Natur /
sampt den Früchten. Da er sagt vber den 51. Psalm.
Miserere mei Deus, quoniam in peccatis natus sum, & tota
natura corrupta est. Erbarm dich mein O HERR GOTT
Gott / der ich bin in Sünden empfangen / vnd meine
ganze Natur ist verderbt vnd verkehrt.

Desgleichen verstehet vnd erkläret D. Luth. Das
dauidische Beicht vnd Gebet / so er Ps. 51. thut / nicht allein
von den wirklichen Sünden / sondern auch von der
Ersünd / das ist / der verderbten Natur. Denn er sagt:
Dauid spricht nicht: Ich erkenne meine Sünde / vnd
begere Gnad / allein darumb / das ich in Ehebruch ge-
fallen bin / Oriam erschlagen hab lassen / Sondern er
begreiffte hiemit die ganze menschliche sündliche Na-
tur / vnd wendet die Ursach für / dieses seines Gebets /
das er aus sündlichem Samen gezeuget sey / vnd eine
böse verderbte Natur habe / etc. daher der Ehebruch /
Mord / vnd andre Sünde / als aus dem bösen Brunne
oder Sündenquelle herkommen.

Im 1. Jen. Tom. fol. 32. spricht er: Mein Natur
vnd ganzes wesen ist Sünde. Dauid spricht: Ein bö-
ser Baum bin ich / vñ von Natur ein Kind des Zorns
vnd der Sünde / darumb so lang dieselbe Natur in vnd
an vns bleibet / also lang sind wir Sünder / vnd müssen
sagen: Erlass vns vnser Schuld / so lang bisß der Leib
sterbe vnd vntergehe. Es

Es sagt auch Luth. im 3. Theil der Jemisch. Haupt-
postill am Christag: Das die rechtschaffene Christen
alle von Herzen sprechen: Ich bin ein verdampfer
Mensch / ich bin schuldig Leib vnd Seele ewiglich
vnd neme sich des Kindleins Jesu an.

Wie stimmen solche Geistreiche Wort Lutheri mit
einer Distinction Herr D. da jr in der Weimarschen
Predigt sagt / in der 5. Bitt / da wir sagē: Vergib uns
vnsere Schuld / wird vnter dem Wort Schuld begriffen die
Ersünde / vñ alle Sünde / da denn zwischen vns vnd
der Schuld ein grosser Vnterscheid ist. Denn ein anders
ist der Mensch / so schuldig oder ein Schülner ist / vnd
ein anders die Schuld / die er schuldig ist / darumb er
Gottes Schülner worden ist. Darwider sagt Lutherus
ausdrücklich in der Epistel am Sonntag nach dem
Christag: Sihe / derselbige Glaub macht die Person
gerecht / dem schenckt vnd vergibt Gott alle Sünde /
den ganzen Adam vnd Cain darzu.

Im 2. Eisleb. Theil / vber den 51. Psal. sagt er:
Ach 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Wem sol man nu mehr glauben / Herr D. euch die
jr in der 5. Bitt der erlassung oder verzeihung vnd zu-
deckung der Sünde / allein auff ein vnterschieden Zei-
cidens in der Natur / vnd auff die wirklichen Sün-
de deutet vnd zeucht: Oder aber der 3. Schrifft vnd
D. Luth. so die erlassung / verzeihung / vergebung der
Sünden / auch auff die böse verderbte Natur selbst
als den bösen Baum / ziehen?

Zum

Zum neunbten bedarff der Mensch / Buß / Reue /
Leid vnd Absolution / nicht allein was die wirkliche
Sünde / sondern auch was die Erbsünde / das ist / die
ganze durch Adams fall verderbte vnd dem Gesetze w
derstrebende Natur anlanget / Den wil er selig werdē /
so mus er ja buß thun vnd Absolution empfangen / nis
cht allein was seine böse Werck vnd Thaten / sondern
auch was seine Natur anlanget.

David klagt Psal. 32. Da ichs wolt verschweigē / ver
schmachten meine Gebeine / Das ist / spricht D. Luth:
am Rande daselbst / Da ich nicht wolte bekennen / das
eytel Sünde mit mir were / hat mein Gewissen keine ru
he / bis ichs musste bekennen / vnd allein auff Gottes gü
te trawen. Weiter das die Buß / Reue / Beicht vnd Ab
solution die Natur angehet / vnd kein scheiden vnd thei
len zwischen Natur vnd Erbsünde zu zulassen / bezwa
get Lutherus in Schmalkaldischen Artikel also.

Die (Christliche) Buß leret vns die Sünde erkennē /
nemlich / das mit vns alles verloren / Haut vnd Har nis
cht gut ist / vnd müssen schlecht new vnd andere Mens
chen werden. Diese Buß ist nicht stücklich / wie jene so
die wirkliche Sünde büßet / ist auch nicht vngewis /
den sie disputiret nicht / was Sünde oder nicht Sünde
am Menschē sey / sondern stößet alles in hauffen / spris
cht / es sey alles vnd eytel Sünde mit vns / was wollen
wir lang theilen vñ vnterscheidē (wie vnser Accidens
schwermer vñ newen Distilierer thun / die nach dem Fall
Natur vnd Sünde vnterscheiden vnd theilen / also das
das Accesoriū / anhangende Accidens / oder wie sie nu
zum theil reden / die verderbung sey allein Sünde / die
Natur aber vnd Wesen / nach dem Fall an jr selbst / sey
nicht Sünde / sey nicht vngerecht / dem Gesetz vngleich
formig etc. Darumb spricht Lutherus ferner / Auch die

aa Rew

Nem ist nicht ungewis/weiß es bleibet nichts da/ damit
wir möchten etwas gutes gedencen/ die Sünde zu be-
zalen/ sondern ein blos gewis verzagen an allem/ was
wir sind (Merck wol was wir sind) vñ nicht was wir
als ein Accidens/ vnflut oder verderbung anheng) ge-
dencken/ reden oder thun.

Desgleichen kan die Beicht nicht falsch/ ungewis
oder stücklich sein/ Denn wer bekennet/ das alles mit jm
etel Sünde sey/ der begreiffet alle Sünde/ leset keine auf-
sen/ vñ vergift auch keine.

Also kan die Gnugthuung auch nicht ungewis sein/
denn sie ist nicht vnser vngeuise sündlich werck/ son-
dern das leiden vñ Blut des vnschuldigen Lemeins
Gottes/ das der Welt Sünde treget.

Dis sind ja helle/klare deutliche/ ausdrückliche deut-
sche wort Lutheri/ welche alle wider der Accidens Kre-
mer ertichten Vnterscheid/ gewaltig gerichtet sind vñ
lauffen. Ja es darff noch wol vnser Deudscher Theolo-
gus/ der Man Gottes/ D. Luther/ vber das 3. Capit-
zum Gal. sich hören lassen/ Wenn ein Sünder vñ ver-
fluchter Mensch zu sein selbst bekentnis recht kompt/
so fühlet er/ das er nicht allein ein Sünder Adiectiu/
sondern auch Substantiu sey/ Das ist/ es ist jm zu sin-
ne/ als were er die Sünde vñ Fluch selbst.

Was die Absolution anlangt/ schreibt Lutherus vñ
ber diese wort/ Welchen jr die Sünde erlast in der Bäu-
chenpostil also/ am Sonntag nach Ostern/ Sie sind mit
diesem wort. Alle sampt vnter die Sünde beschlossen.
Durch welches er anzeigt/ das sie auff Erden vñ in der
Welt nichts anders finden werden den Sünde. Vñ
das Vrteil spricht/ Das alle Menschen/ zu denen die Ap-
posteln vñ ire Nachkommen gesand werden/ für Gott
Sünder vñ verdampt sind mit irer person vñ leben.

Item

Item/imersten Lifs: Tom. vber die wort/ Sey ges
trost mein Son/ dir sind deine Sünde vergebē. Das E
uangelium prediget/ das alles/ was an vns ist/ Sünde
sey/ Darumb so beute auch Trost an/ sol mir die Verge
bung/ oder Absolution widerfahren/ so mus da sein das
erkenntnis der Sünde/ das nemlich alles das an vns ist/
Sünde sey/ da die verderbte Natur/ als die Erbsünde/
ursprung vñ quelbrun aller andern Sünden nicht aus
geschlossen wird. Vnd bald hernach. Ehe den die verge
bung der Sünden da ist/ so ist eytel Sünde/ Das mus
soberant sein/ das ich füle vnd weis/ das alles Sünde
ist/ was in mir ist/ sonst wird die vergabung der Sünde
nicht bestehen können. Welche nu nicht zugeben wöls
en/ das die Buß/ Rew/ Beicht vnd Absolution vnser
verderbte Natur/ so als die Erbsünde ein ursprung vñ
Brunquel aller andern Sünden ist/ nicht angeht/ oder
die böse Natur von der Buß/ Rew/ Beicht vnd Absol
ution ausschließen/ die leren die Leute nicht rechte voll
stendige Christliche/ sondern allein Baptistische stücklis
che Buß/ Rew/ Beicht thun/ vñ Absolution empfan
gen/ was nemlich die wirkliche Sünde betrifft/ vnd
helffen mit de Antinomern/ der Epicurer hauffen gros
machen/ die nichts wissen noch büßen/ rewen/ beichten
vnd keine Absolution begeren/ was die Erbsünde oder
se verderbte Natur/ Daher zu forderst/ aus dem bösen/
argen Herzen/ alle wirkliche Sünde mit springen vnd
hirkomen/ anlangt.

Zum zehende aus den worten des h. Abendmals/ wird
auch dargethan/ das ewr ertichtes Accidens falsch vñ
vnrecht sey/ vnd vnser Lere/ das die verderbte Natur
des Menschen/ die Erbsünde/ das ist/ dem Gesetz zu wi
der/ ein ursprung aller Sünden ist etc. Denn Christus
spricht/ das er seinen heiligen Leib für vns oder vnser
Aa 2 ver

verderbte/vngerechte Natur gibt/vnd sein heiliges rei
nes Blut zur vergebung vnser Sünden (der Erbsünde
so wol als der andern Sünde vergiesse/weil vnser Na
tur auch böse/verderbt/Sünde/vngerecht/dem Gesetz
widerspenstig ist/ so speiset vnd trencket er vns mit sei
nem heiligen gerechten Leib vnd Blut/ so für vns als
ein Schuldopffer am Creutz auffgeopfert.

Vnd wenn vnser Natur an jr selbst außser Christo vñ
Glauben nicht böse/Sünde/vngerecht/des Todes vnd
verdammis würdig were/ was hett Christus seine Leib
vnd Blut für dieselbigen am Creutz auffopffern/ was
dürffte sie auch des gerechten Leibs vnd Bluts Christi
im Abendmal/wen sie außser Christo nicht Sünde/das
ist/vngerecht/vñ dem Gesetz widerspenstig were/Dar
umb Lutherus in seiner Hauspostil am grünen Don
nerstag sagt/ Man sol die Christen vnterrichten/das
das heilige Abendmal ein leibliche/tröstliche Speise sey
für die armen betrübten Seelen/vñ das sie mit freuden
hinzu gehen/vnd sagen/ Ich bin ein armer Sünder/ich
darff hülff vñ trost/ Ich wil hinzu gehen zu des Herrn
Abendmal/vnd mich mit meines lieben Herrn Jesu Ch
risti Leib vnd Blut speisen/den er hat dis Sacrament
darumb eingesetzt/das alle hunrige vnd durstige See
len/ gespeiset vnd erquicket werden.

Item in der Hauspostil am Ostermitwoche spricht
er/ das die wort Christi zeugen/ das er nicht gerecht
vnd heilige Leute/ sondern arme Sünder/ die vmb ihre
grossen Sünden willen nicht wissen/ wo auß/ bey die
sem Tisch haben wil. Den also spricht er/ sein Leib sey
für sie gegeben/ vñ sein Blut für ihre Sünde vergossen/
Das müssen aber nicht schlechte Sünder sein/ für die
ein trefflich opffer vnd bezalung geschehen ist.

Derhalben ligt es mir an dem/das du dich von herge
für

für ein Sünder erkennest / als denn hieher dich findest /
erost vnd hilff da suchst.

Die erkennē sich aber von hertzen für grosse Sünder /
die da bekennen / das ire verderbte Natur vnd Wesen /
als ein böser Baum sampt den Früchtē für Gott / auß
ser Christo nichts denn eytel Sünde / ja die Sünde selbst
sein / wie Lutherus außdrücklich bezeuget vber das 3.
Capitel zum Gal: in dem er spricht: Wenn ein Sünder
zu sein selbst erkenntnis recht kompt / fület er / das er nis
cht allein ein peccator conrectiue seu adiectiue / sonder
auch abstractiue seu substantiue sey / das ist / Es ist im
zu sinne / vnd fület das er nicht allein ein calamitosus /
der mit Unglück beschwert / sondern ipsa calamitas /
das Unglück sey. Item / da er nicht allein ein Sünder
vñ verfluchter Mensch sey / sondern im ist zu sinne / als
were er die Sünde vnd fluch selbst / wie man auch nach
art vnd gewonheit der lateinischen Sprach pflegt zu
sagen / wenn man einen auff's heelichste schelten wil / du
bist nicht allein scelestus / sondern auch scelus selbst / du
bist nicht allein ein böser Dab vnd Schalck / sondern die
böberey vnd Schalckheit selbst / Denn es ist freylich ein
grosse wichtige Sache / die Sünde / Gottes zorn / fluch
vnd Tod zu tragen / Derhalbē es auch nicht fehlen kan /
das ein Mensch / der solche vntregliche Last auff sich li
gen hat / fület vnd empfindet / wie es denn Christus für
vns alle warhafftig empfunden vnd gefület / das er die
Sünde vnd der fluch selbst sey.

Zum Lylffen / der Mensch ist auch dem Tod vñ Ver
damnis vnterworffen / nicht allein von wegē eines vers
meinten / vnterschiedenen / anlebenden Accidens / vnd
wirklichen Sünden willen / Sondern auch darumb /
das seine Natur verderbet / verkehret / ein böser fauler
Baum ist. Denn S. Paulus sagt / Der Tod ist der Sün
den

den solb. Lutherus bezeuget in seiner Kirchenpostill /
vber das Euangelium von der Witwen Son / das der
Tod vber alle Menschen / vmb irer Sünden willen ge-
het / Denn wo nicht die Sünde were / so were auch kein
Tod da. Das sind aber nicht allein / spricht er / die gro-
wirdlichen Sünden / Ehebruch / Mord etc. Sondern
die auch sterben / die solche Sünde nicht thun noch thun
können / als die Kinder in der Wiegen / Ja auch die
grossen heiligen / Propheten / Johannes der Teuffer /
alle müssen sie sterben. Darumb muß hie etwas grö-
ßers vnd anders Sünde sein / darumb das ganze Mens-
schliche Geschlecht den Todt verwircket / denn Mord
vnd dergleichen öffentliche Vntugend / welche der Men-
sch mit dem Tod straffet.

Welcher ist denn dieselbige Sünde / so des Todes ur-
sach ist? Das erklet sich D. Luc. bald darauff weiter /
das es sey die Erbsünde oder verderbte Natur / welche
von vnsern ersten Eltern / Adam vnd Eua her vns an-
geboren wird / vnd wir dieselbige aus Mutter leibe mit
vns auff die Welt bringen / welche / wie Adam vnd der
Eue Natur / nach dem Fall von Gott abgekehret / voll
böser lüste vnd ungehorsam / wider Gott / seinen willen
vnd Gesetz ist / Vnd sind also alle vnter Gottes zorn /
zum Tod verurtheilt / das wir müssen nicht allein zeit-
lich / sondern ewiglich (ausser Christo vnd ohne Glaus-
ben) von Gott gescheiden sein.

Darumb spricht D. Luther weiter / Ist es nicht (ein
Accidens) Zufällig Ding / Oder das der Mensch
von Gott also geschaffen were / Sondern es ist vnser
schuld / das wir Sünde haben. Denn weil Zorn da ist /
so muß auch Schuld da sein / die solchen Zorn verdien-
ten / Solchen Zorn verdienen nicht allein die Wirkli-
che Sünde / sondern (wie Lutherus sagt) alle Mens-
schen

schon liegen von irer Geburt bereyt in Sünden / vnter
Gottes zorn vnd Tode geworffen.

Item / dieser Jüngling (spricht er) stirbt nicht als
ein darumb / das er ein Mörder / Ehebrecher / oder of-
fenlicher Sünder gewesen / der da müste vmb seine
Missethat gestrafft werden / Sondern ehe er solcher
Sünden schuldig worden / welche die / sonu erwachsen
vnd alt werden / beghehen / reisset in der Tode dahin (wie
auch andere kleine Kinderlein) allein vmb der Sünden
willen / darinnen er geboren ist / Das diese Mutter wol
mag ire eygen Schuld beklagen / das sie iren Son ver-
luret / als der da Sünde vnd Tode von ir geerbet hat
te etc.

Zum zwölfften / Der Artikel der Auferstehung / ge-
het auch wider das verfluchte / ertöchte / nichtige Acci-
dencz / Denn der Gleubigen vnd Auferwehten ganz
ge verderbte Natur / Leib vnd Seele / so hie zum anfan-
ge erneuert werden / werden in der Auferstehunge
ganz verwandelt / erneuert / in integrum restituiert /
vnd aller ding volkömlich zu recht gebracht / vnd wis-
derumb wesentlich gut / gerecht gemacht / ja verkleret
vnd dem verklärten Leibe des HERRN Christi ehne-
lich werden / wie solches die Schrifft Hiob 19. Psal. 17
I. Corineth. 13. Phil. 3. vnd Lutherus hin vnd wider /
gewaltig bezeugen.

Der Gottlosen vnd vngleubigen Natur vnd Wesen
wird zwar auch widerumb auferstehen / aber als böse
Sünde / vnrecht / dem Gesetze ungleichförmig / widers-
spenstig / vnd aus gerechtem zorn vnd straff Gottes in
das ewige hellische Feuer gestürzt werden / da nicht
ein Accidencz der Natur / sondern die arge / böse hellis-
sche Natur / oder Leib vnd Seel der Verdampfen / wer-
den im hellische Feuer ewig pein vñ qual leiden müssen.

Wer

Wer solchen Bericht/so nach ordnung des Catechismi/ aus Gottes Wort vnd Schrifften Lutheri/ wider ewer Herr D. Jacob vnd der andern Accidenger vermeinten zwischen vnser verderbten Natur vñ der Erbsünde gethan ist/ vleissig nach vñ aus Gottes Wort erweget vñ annimpt/ der mus sagen/ das ewer Accidens vnd vnterscheid/ keinen grund vnd bestand/ weder in Gottes Wort noch Catechismo vñ Schrifften Lutheri hat/ Ich werffe aber solch meinen gethanen Beweis der Christen/so nach Gottes Wort vrtheilen/vñ nicht wie jr ewer Lere von der Erbsünde/ den vnuernünfftigen Büen vnd Thieren vnterwerfft.

Ich stelle euch auch dis zu bedencken heim/ was für eine Concordia zu hoffen sey. Ir sagt/ alle rechtschaffenere Lerer/ nennen die Erbsünde ein Accidens/ So lesst sich dagegen Do. Andr. Musculus/ der mit vnd neben euch an der Concordanz vñ vergleichung erbeten hilfft/ in seiner vnlangen ausgegangenen Disputation höri/ das etliche Theologi impie et malitiose/ die Erbsünde ein Accidens vitium in natura nennē. So spricht auch Lutherus/Sophista Theologus non potest aliter de peccato loqui,quàm gentilis philosophus,videlicet quod sit qualitas in natura etc.

Schließlich/Es were besser/vnd der Christliche Kirchen nützlicher/ das jr durch ernste Straffpredigt/ hoches vnd nider Standes/ zur Busse vermanet/ denn das jr eine solche Vergleichung suchet/die keinen langwürrigen Bestand haben kan/wie die erfahrung geben wird.

XI.

Wenn Gott lang gedrawet vnd keine Besserung folget/ so leset er endlich seinen Zorn vnd Straffe folgen.

Wenn